ENERGIEAGENTUR LANDKREIS TUTTLINGEN
GEMEINNÜTZIGE GMBH

ENERGIE AGENTUR

# Pressespiegel 2015

**Impulse für die Zukunft**

Ihr unabhängiger Partner im Landkreis Tuttlingen,
Landkreis Rottweil & Schwarzwald-Baar-Kreis
für Fragen rund um das Thema Energie

## Land zeichnet energieeffiziente Kreise aus - Böblingen, Rems-Murr und Zollernalb ganz vorne

Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, hat gestern (17.11.) in Stuttgart die Gewinner des Jahres 2015 im Wettbewerb für Stadt- und Landkreise „Leitstern Energieeffizienz“ ausgezeichnet. Sieger ist der Landkreis Böblingen, der 2014 den dritten Platz erreicht hatte. Zweiter wurde erneut der Rems-Murr-Kreis, neuer Dritter ist der Zollernalbkreis.

Die erfolgreichen Effizienzmaßnahmen und -strategien reichen vom massiven Einsatz $CO_2$-sparender KWK-Anlagen, effizienter Schwimmbadpumpen und LED-Straßenbeleuchtung über die Nutzung von Pedelecs und E-Autos im Fuhrpark bis zur Beratung von Gewerbe, Handel und Privathaushalten.

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt des Wettbewerbs auf Effizienzsteigerungen im Wärmebereich. 2015 kamen auch der Bereich Stromverbrauch und innovative Konzepte zur Vernetzung relevanter Akteure und bei der Optimierung des Fuhrparks hinzu.

Umwelt- und Energieminister Franz Untersteller hob in seiner Rede bei der Verleihung des Leitsterns die wichtige Rolle der Kreise als Schrittmacher bei Klimaschutz und Energiewende hervor: „Dass Landkreise und Städte im Bereich Energieeffizienz viel leisten können, war mir durchaus bewusst. Dass aber bereits so viele gute Aktivitäten laufen, ist beeindruckend. Die guten Beispiele und das gute Vorbild, davon bin ich überzeugt, wirken in die Bevölkerung, die Gemeinden und die Wirtschaft hinein.“

Entscheidend für die Bewertung der teilnehmenden Kreise im Wettbewerb sind die Maßnahmen und Aktivitäten, die sie bei der Energieeffizienz umsetzen und die damit erzielten Erfolge. Dafür hat das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) einen Kriterienkatalog entwickelt. Die Indikatoren der Stuttgarter Wissenschaftler berücksichtigen die uneinheitlichen Strukturen der Stadt- und Landkreise und ermöglichen so einen landesweiten Vergleich. Unter anderem flossen Daten zum Energieverbrauch der kreiseigenen Liegenschaften, Effizienzmaßnahmen sowie Beratungs- und Informationsangebote mit in das Ergebnis ein.

Zusätzlich wurden kreisscharf Statistiken zum Energieverbrauch verschiedener Sektoren ausgewertet und untersucht, wie viel öffentliche Förderprogramme die Kreise nutzen.

"Um mit einer effizienteren Nutzung von Strom und Wärme die Energiewende voranzubringen, bedarf es großer Anstrengungen aller Akteure in Deutschland“, sagte dazu Prof. Dr. Frithjof Staiß, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des ZSW. „Die Kreise Baden-Württembergs und ihre Bürger haben bereits eindrucksvoll gezeigt, dass jeder Einzelne einen wichtigen Beitrag zu mehr Energieeffizienz leisten kann.“

Neben der Bewertung und Auszeichnung einzelner herausragender Kreise dient der „Leitstern Energieeffizienz“ vor allem dazu, erfolgreiche Effizienzstrategien und -modelle für andere zugänglich zu machen. Minister Untersteller: „Erfahrungen austauschen und voneinander lernen ist ein wichtiger Zweck und Mehrwert des Wettbewerbs. Ich denke, für die Teilnehmerkreise ist es im Anschluss an die Preisverleihung spannend, sich mit den anderen Kreisen zu vergleichen, um vielleicht die eine oder andere Idee mitzunehmen und selbst bei sich anzuwenden.“

Außer den drei ersten Preisträgern ist auch der Landkreis Tuttlingen als bester Aufsteiger des Jahres geworden. Sonderpreise erhielten die Stadt Karlsruhe (effiziente Stromnutzung), die Stadt Heidelberg (Vernetzung/Kommunikation) sowie der Rems-Murr-Kreis (Fuhrpark/Mobilität).

Der Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz“ wird 2016 fortgeführt und nach Wärme (2014) und Wärme und Strom (2015) um den Aspekt der Mobilität erweitert.

Die Preisträger und entscheidende Kriterien:

**1. Platz: Böblingen**
**2. Platz: Rems-Murr-Kreis**
**3. Platz: Zollernalbkreis**
**Sonderpreis „Bester Aufsteiger“: Landkreis Tuttlingen**
Den Sonderpreis „Bester Aufsteiger“ erhält der Landkreis Tuttlingen für seinen Sprung in die Top Ten (Platz 9) von einem der hintersten Plätze in 2014. Den Erfolg verdankt der Landkreis Tuttlingen seinem ambitionierten Klimaschutzkonzept. Außerdem handelt der Landkreis vorbildlich bei den eigenen

Gebäuden und der Beschaffung von stromsparendenden Geräten. Der Landkreis ist im Vergleich zu anderen Kreisen bei den messbaren Erfolgen relativ gut aufgestellt. Besonders aktiv ist Tuttlingen bei Effizienzfördermaßnahmen und der Energieberatung.

**Sonderpreis „Investitionen in Stromeffizienz“: Stadtkreis Karlsruhe**
**Sonderpreis „Vernetzung/Kommunikation“: Stadtkreis Heidelberg**
**Sonderpreis „Fuhrpark/Mobilität“: Rems-Murr-Kreis**

Der Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung hat im Jahr 2014 den landesweiten Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz Baden-Württemberg“ initiiert, um auf Ebene der Kreise die Steigerung der Energieeffizienz prominent zu fördern. Ziel des Wettbewerbs ist neben der Auszeichnung der insgesamt führenden Kreise im Sinne des Best-Practice-Ansatzes auch die Würdigung besonders interessanter und vielversprechender Initiativen auf Kreisebene. Der Wettbewerb soll zusätzlich eine Dialogplattform für den Austausch der Kreise untereinander zum Thema Energieeffizienz bieten, um nach dem Prinzip des „Voneinander Lernens“ innovative Ideen rasch zu verbreiten. Mit der Entwicklung der Konzeption ebenso wie mit der Durchführung des Wettbewerbs wurde das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg beauftragt.

In diesem Jahr haben 6 Stadt- und 14 Landkreise teilgenommen. Dies sind die Landkreise Tuttlingen, Rottweil, Schwarzwald-Baar, Lörrach, Tübingen, Böblingen, Schwäbisch-Hall, Hohenlohekreis, Alb-Donau-Kreis, Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis, Rhein-Neckar-Kreis, Main-Tauber-Kreis, Zollernalbkreis. Dazu die Stadtkreise Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Ulm, Stuttgart. Neu dabei sind die Stadt Pforzheim, sowie die Kreise Lörrach, Schwäbisch-Hall, Schwarzwald-Baar und Tübingen.

Homepage Umweltministerium BW

# Kreis klettert auf den fünften Energie-Platz

## Effizienz | Rottweil macht Plätze gut

Kreis Rottweil. Nach der erfolgreichen Teilnahme des Landkreises Rottweil am Wettbewerb »Leitstern Energieeffizienz 2014«, war der Kreis auch in diesem Jahr wieder Preisträger in dem landesweiten Wettbewerb um besondere Anstrengungen im Bereich Energieeffizienz.

Nach Platz zehn im vergangenen Jahr hat der Landkreis mit seinen Anstrengungen zur Verbesserung der Energieeffizienz weitere Plätze gut gemacht und mit seinem Engagement Platz fünf erreicht, heißt es in einer Mitteilung. Damit gehört der Landkreis Rottweil mit zu den führenden Kreisen in Sachen Nachhaltigkeit. Im Fokus des Wettbewerbs stand vor allem der Wärme- und der Stromsektor.

»Ich freue mich über diese besondere Würdigung unserer Klimaschutzaktivitäten. Dieser Rückenwind bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg hin zu einer erfolgreichen Energiewende weiter zu gehen«, so der stellvertretende Landrat und Leiter des Energieteams im Landratsamt Rottweil, Hermann Kopp, anlässlich der Urkundenübergabe durch Umweltminister Franz Untersteller.

Neben der erfolgreichen Teilnahme am European Energy Award (eea), dem regionalen Klimaschutzkonzept oder der seit 2009 bestehenden Energieagentur haben insbesondere das Energiemanagement bei den kreiseigenen Liegenschaften sowie die im Landkreis bereits umgesetzten Energieeffizienzprojekte wie das Dachflächenkataster oder die Flächenpotenzialanalyse für alle erneuerbaren Energieformen die Jury überzeugt.

Der Landkreis Rottweil ist erneut erfolgreich beim Wettbewerb »Leitstern Energieeffizienz«. Das Foto entstand bei der Preisverleihung mit Umweltminister Franz Untersteller (Mitte). Für den Landkreis nahm Erster Landesbeamter Hermann Kopp (Elfter von links) die Urkunde entgegen. Foto: Landratsamt

Schwarzwälder Bote 17.12.2015

Neckarquelle 17.12.2015

# Kreis Rottweil erneut unter den Preisträgern

**Nach der erfolgreichen Teilnahme des Landkreises Rottweil am Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz 2014" ist der Kreis auch in diesem Jahr wieder Preisträger in dem landesweiten Wettbewerb um besondere Anstrengungen im Bereich Energieeffizienz.**

**Kreis Rottweil.** Nach Platz zehn im letzten Jahr hat der Landkreis mit seinen diesjährigen Anstrengungen und Aktivitäten zur Verbesserung der Energieeffizienz weitere Plätze gut gemacht und mit seinem Engagement Platz fünf erreicht. Das wird aus dem Rottweiler Kreishaus berichtet.

Im Fokus des Wettbewerbs stand vor allem der Wärme- und der Stromsektor.

Neben der erfolgreichen Teilnahme am European Energy Award, dem regionalen Klimaschutzkonzept oder der seit 2009 bestehenden Energieagentur haben insbesondere das Energiemanagement bei den kreiseigenen Liegenschaften sowie die im Landkreis bereits umgesetzten Energieeffizienzprojekte wie das Dachflächenkataster oder die Flächenpotentialanalyse für alle erneuerbaren Energieformen die Jury überzeugt, wie aus einer Pressemitteilung des Landratsamtes hervorgeht. eb

Schwarzwälder Bote 09.11.2015

# Von Klimaschutz bis Versicherung

## »Runder Tisch« | Energiesparmanager tagen in Oberndorf

**Oberndorf.** Es war bereits der vierte »Runde Tisch«, zu dem die Oberndorfer Stadtverwaltung Energiemanager aus ganz Baden-Württemberg eingeladen hatte.

Der Verwaltungsleiter des Fachbereichs Planen und Bauen, Michael Lübke, begrüßte die Teilnehmer, die vom Energiemanager der Stadtverwaltung, Rainer Scheufele, organisiert worden war.

Es standen wieder interessante Themen auf der Tagesordnung, heißt es in einer Mitteilung der Verwaltung. Martin Raible von der ENRW eröffnete die Runde mit seinem Vortrag über das Energieaudit. Rolf Halter von der Energieagentur des Landkreises Rottweil referierte zum Thema »European Energy Award« und insbesondere zum Thema Energie- und Gebäudemanagement, bevor man zu einem Punkt überging, der vielschichtige Fragen aufwarf.

Dabei ging es um Wärmelieferverträge aus dem industriellen Bereich zur Versorgung öffentlicher Liegenschaften, insbesondere um die Fragen Versorgungssicherheit, Versicherung der Technik und Wartungskosten. Weiter wurden Informationen zur Software »Energiemanagement«, zu Messgeräten und PV-Anlagen mit Bürgerbeteiligung, aber auch zu anstehenden Strukturänderungen bei der KEA gegeben und diskutiert. Auch die Themen Klimaschutz und die Energieagentur Baden-Württemberg kamen zur Sprache, bis man schließlich am Ende der Tagung noch die den Tag über angefallenen Fragen und Ideen aufgriff. Künftig soll der »Runde Tisch« auf zwei Tage verlängert werden.

Am »Runden Tisch« treffen sich Energiemanager aus ganz Baden-Württemberg Foto: Stadt

# Landkreis Rottweil erneut erfolgreich bei Wettbewerb ‚Leitstern Energieeffizienz'

16.12.2015

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Landkreises Rottweil am Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz 2014", war der Kreis auch in diesem Jahr wieder Preisträger in dem landesweiten Wettbewerb um besondere Anstrengungen im Bereich Energieeffizienz. Nach Platz 10 im letzten Jahr hat der Landkreis mit seinen diesjährigen Anstrengungen und Aktivitäten zur Verbesserung der Energieeffizienz weitere Plätze gut gemacht und mit seinem Engagement Platz 5 erreicht. Damit gehört der Landkreis Rottweil mit zu den führenden Kreisen in Sachen Nachhaltigkeit. Im Fokus des Wettbewerbs stand vor allem der Wärme- und der Stromsektor.

„Ich freue mich über diese besondere Würdigung unserer Klimaschutzaktivitäten. Dieser Rückenwind bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg hin zu einer erfolgreichen Energiewende weiter zu gehen." so der stellvertretende Landrat und Leiter des Energieteams im Landratsamt Rottweil, Hermann Kopp, anlässlich der Urkundenübergabe durch Umweltminister Franz Untersteller.

Neben der erfolgreichen Teilnahme am European Energy Award (eea), dem regionalen Klimaschutzkonzept oder der seit 2009 bestehenden Energieagentur haben insbesondere das Energiemanagement bei den kreiseigenen Liegenschaften sowie die  im Landkreis bereits umgesetzten Energieeffizienzprojekte wie das Dachflächenkataster oder die Flächenpotentialanalyse für alle erneuerbaren Energieformen die Jury überzeugt.

*Bild: UM*
*Bildunterschrift: Urkundenübergabe beim Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz 2015" durch Umweltminister Franz Untersteller (Bildmitte). Für den Landkreis Rottweil nahm Erster Landesbeamter Hermann Kopp (11.v.l.) die Urkunde entgegen.*

**Informationen zum Wettbewerb Leitstern Energieeffizienz**

Die Landesregierung hat im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie den durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg geförderten landesweiten Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz" auf Kreisebene ausgerufen. Mit der Beteiligung von 20 Stadt- und Landkreisen, darunter fünf neue Kreise, ist der Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz Baden-Württemberg" 2015 erfolgreich in die zweite Runde gestartet.

Untersucht werden Maßnahmen von Stadt- und Landkreisen im Bereich Energieeffizienz und deren erzielten Erfolge. So soll die Steigerung der Energieeffizienz im Sinne von „Best Practice" gefördert werden. Die konzeptionelle Begleitung und Umsetzung des Rankings erfolgte durch das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW). Eine Auflistung der Top-Ten Stadt- und Landkreise in den einzelnen Kategorien ist einsehbar unter: www.leitstern-energieeffizienz-bw.de.

*Quelle*: Homepage Landkreis Rottweil

Schwarzwälder Bote 19.11.2015

# Aha-Erlebnis zum Thema Energie

## Schule | Villingendorfer Zehntklässler spüren Stromfresser auf

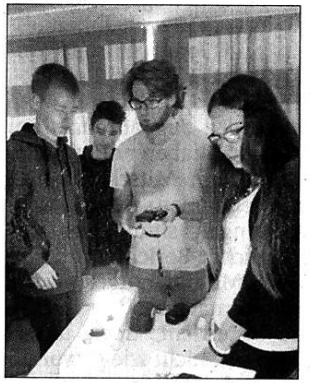
**Villingendorf.** Die Schüler der Klasse 10 der GWRS Villingendorf beschäftigen sich seit einigen Wochen mit dem Thema »Energie und nachhaltige Entwicklung«. Damit unsere Lebensgrundlagen auch in Zukunft gesichert sind, müssen die Bedürfnisse kommender Generationen mit denen der jetzigen abgestimmt werden. Das Schlagwort lautet »Nachhaltige Entwicklung«. In Bezug auf Waldflächen heißt das zum Beispiel, dass man nur so viel Holz einschlagen darf, wie dann innerhalb eines bestimmten Zeitraums auch wieder nachwächst. Das Prinzip der Nachhaltigkeit, so die Erkenntnis, muss für alle Lebensräume auf der Erde gelten, wobei ökologische, soziale und ökonomische Aspekte eine Rolle spielen.

Für vier Unterrichtsstunden hat jetzt Markus Bur am Orde von der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Heuberg das Ruder übernommen. Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft wird dabei der Stromverbrauch von elektrischen Haushaltsgeräten untersucht. Stromsparen gehört zu den wichtigsten Schritten, die jeder selbst tun kann, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Stereoanlage, Spielkonsolen und Computer werden gerade von Jugendlichen täglich genutzt, aber nicht immer wirklich ausgeschaltet.

Was zunächst als »vernachlässigbar« abgetan werden könnte, stellt beim näheren Hinsehen ein gewichtiges Problem dar, erfuhren die Schüler: In der Summe aller Haushalte ist der ungenutzte Energieverbrauch riesig. Bur am Orde möchte die Schüler zur Vermeidung von Stromverlusten motivieren. Es geht um den Klimaschutz und Energieeinsparung.

### Den Verbrauch zuhause gemessen

Zudem ermitteln die Jugendlichen über gängige Messverfahren den Stand-by-Verbrauch von ausgesuchten Elektrogeräten. Praktische Gruppenarbeit ermöglicht durch die ergänzende Vermittlung von physikalischen Grundlagen und wesentlichen Hintergrundinformationen erkenntnisreiche »Aha-Erlebnisse«. Als Hausaufgabe prüfen die Schüler mit einem



Was verbraucht wie viel Strom? Die Schüler finden es heraus. Foto: Schule

Stromcheck, wie viel die Geräte innerhalb der eigenen vier Wände verbrauchen. Die dafür notwendigen Messgeräte hat Bur am Orde mitgebracht.

Während der zweiten Unterrichtseinheit soll aus diesen Messergebnissen der Verbrauch für einen Durchschnittshaushalt errechnet werden. Welche Energie- und Umweltaspekte ergeben sich daraus für die Gemeinde und Region? Und was verbirgt sich hinter dem Schlagwort »Energieeffizienz«? Spannende Fragen, auf die Bur am Orde zusammen mit den Jugendlichen Antworten finden wird.

Amtsblatt Immendingen 27.11.2015

## Energieagentur Landkreis Tuttlingen

### Finanzspritze fürs Sanieren, Bauen und Kaufen

**Energieberatung der Verbraucherzentrale weist den Weg durch den Förderdschungel**

Wer beim Sanieren, Bauen oder Kaufen auf energieeffiziente Technologien setzt, steht vor einer großen Auswahl öffentlicher Förderprogramme. Leider ist die Programmvielfalt für den Laien kaum mehr durchschaubar:
Kredit, Investitionszuschuss, Effizienzhaus, Einzelmaßnahme oder doch das Angebot der Kommune? Wer sicher sein möchte, das richtige Angebot zu finden und keine Förderung zu verpassen, sollte fachkundige Beratung in Anspruch nehmen:
Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, erläutert: „Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren gibt es von Bund, Ländern und Gemeinden. Gefördert werden Neubauten und die umfassende Sanierung von Bestandsgebäuden, aber auch einzelne Maßnahmen, die einer Steigerung der Energieeffizienz dienen, zum Beispiel der Austausch der Fenster oder eine Modernisierung der Heizungsanlage."

Bundesweit verfügbar sind zwei Angebote des Bundes: die Programme der KfW-Bank sowie des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Die KfW bietet sehr günstige Kredite an. Außerdem gibt es Einmalzuschüsse für ausgewählte Vorhaben. Dabei gilt das Prinzip: Je energieeffizienter das Gebäude nach der Sanierung, desto höher fällt die Förderung aus. Das BAFA fördert bestimmte Einzelmaßnahmen. Insbesondere die Förderung von Heizungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien wurde in diesem Jahr noch einmal deutlich verbessert. Zudem koordiniert das BAFA zwei öffentlich geförderte Energieberatungsangebote: die Energieberatung der Verbraucherzentrale sowie die Vor-Ort-Beratung der BAFA.
Die regionalen Förderangebote unterscheiden sich je nach Bundesland und Kommune stark. Ob verschiedene Angebote miteinander kombiniert werden können, hängt vom einzelnen Programm ab. Joachim Bühner rät deshalb, unbedingt einen Fachmann zu konsultieren, bevor ein möglicherweise förderfähiges Projekt in Angriff genommen wird: „Eine Regel gilt fast immer: Die Förderung muss vor Beginn der Maßnahme beantragt werden. Erfährt man also erst nach dem -ersten Hammerschlag- vom idealen Fördertopf, ist es meist zu spät."
Bei allen Fragen zu Förderprogrammen und dem effizienten Einsatz von Energie in privaten Haushalten hilft die Energieberatung der Verbraucherzentrale: online, telefonisch oder mit einem persönlichen Beratungsgespräch. Die Berater informieren anbieterunabhängig und individuell. Mehr Informationen gibt es direkt bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen unter Tel.: 07461/9101350 oder bei der Verbraucherzentrale auf www.vz-bw.de. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Amtsblat Immendingen 04.12.2015

## Energieagentur Landkreis Tuttlingen

### Mitmachen beim Online-Adventskalender der Energieagentur und tolle Preise gewinnen!

Was bedeutet „Nachhaltigkeit“, wie viele Elektroautos fahren auf Deutschlands Straßen, wofür braucht man eine Heizungspumpe und wie lüftet man richtig und vermeidet damit Schimmel?
Die richtige Beantwortung dieser und weiterer Fragen führen Sie postwendend zum Online-Gewinnspiel der Energieagentur Region Schwarzwald-Baar-Heuberg.
Denn hinter den Türchen des Online-Adventskalenders verbergen sich Quizfragen und Tipps zu den unterschiedlichsten Energiethemen und auch ein paar witzige Spiele. Passend dazu gibt es **mehr als 60 klimafreundliche Sachpreise im Gesamtwert von rund 2.500 Euro** zu gewinnen: Ein lernfähiges Raumtemperatur-Set, eine kuschelige Schafschurwolldecke, einen aus PET-Flaschen gefertigten Rucksack, viele weitere pfiffige Produkte, Gutscheine für einen Heizungspumpentausch, abschaltbare Steckdosenleisten, Fair-Trade-Produkte, Bambusgeschirr, Bücher und vieles mehr……
**Klicken Sie los**:
Ab **1. Dezember** ist unser Gewinnspiel online und es geht das erste Türchen auf unter: www.ea-tut.de. Gewinnen Sie Wissen und tolle Sachpreise!
Sie wollen schon jetzt mit dem Energiesparen beginnen? Fragen Sie Ihre Energieagentur nach energetischer Sanierung, erneuerbaren Energien und Fördermöglichkeiten. Unabhängige Fachleute geben Ihnen bei der kostenlosen und neutralen Erstberatung wertvolle Tipps. Terminvereinbarung in der Zentrale in Tuttlingen unter Tel. 07461 9101350.

Perle Stadtmagazin Tuttlingen Dez. 2015 / Jan. 2016

## Gewinnspiel der Energieagentur

**Tuttlingen / Region (mm).** Was bedeutet „Nachhaltigkeit“, wie viele Elektroautos fahren auf Deutschlands Straßen, wofür braucht man eine Heizungspumpe und wie lüftet man richtig und vermeidet damit Schimmel? Die richtige Beantwortung dieser und weiterer Fragen führt zum Online-Gewinnspiel der Energieagentur Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Denn hinter den Türchen des Online-Adventskalenders verbergen sich Quizfragen und Tipps zu den unterschiedlichsten Energiethemen und auch ein paar witzige Spiele. Passend dazu gibt es mehr als 60 klimafreundliche Sachpreise im Gesamtwert von rund 2.500 Euro zu gewinnen. Das Gewinnspiel steht online unter www.ea-tut.de.

Gränzbote 30.11.2015

## Energieagentur öffnet Türchen

**TUTTLINGEN (sz) - Was bedeutet „Nachhaltigkeit“, wie viele Elektroautos fahren auf Deutschlands Straßen, wofür braucht man eine Heizungspumpe und wie lüftet man richtig und vermeidet damit Schimmel? Die richtigen Antworten auf diese und weitere Fragen sind beim Online-Gewinnspiel der Energieagentur der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg Gold wert.**

**Ab 1. Dezember gibt es auf der Website der Energieagentur einen Online-Adventskalender. Dahinter verbergen sich Quizfragen und Tipps zu den unterschiedlichsten Energiethemen und auch ein paar Spiele. Passend dazu gibt es mehr als 60 klimafreundliche Sachpreise im Gesamtwert von rund 2500 Euro zu gewinnen: ein lernfähiges Raumtemperatur-Set, eine kuschelige Schafschurwolldecke, einen aus PET-Flaschen gefertigten Rucksack, viele weitere pfiffige Produkte, Gutscheine für einen Heizungspumpentausch, abschaltbare Steckdosenleisten, Fair-Trade-Produkte, Bambusgeschirr, Bücher und vieles mehr.**

Der **Adventskalender** ist zu finden unter www.ea-tut.de. Für Rückfragen ist die Energieagentur unter Telefon 07461/9101350 zu erreichen.

Perle Stadtmagazin Tuttlinge Dez. 2105 / Jan. 2016

## Berater erklären Förderprogramme

**Tuttlingen / Region (mm).** Wer beim Sanieren, Bauen oder Kaufen auf energieeffiziente Technologien setzt, steht vor einer großen Auswahl öffentlicher Förderprogramme. Aber leider ist die Programmvielfalt für den Laien oft kaum mehr überschaubar. Wer sicher sein will, das richtige Angebot zu finden und keine Förderung zu verpassen, sollte fachkundige Beratung in Anspruch nehmen, rät Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg und betont: „Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren gibt es von Bund, Ländern und Gemeinden. Gefördert werden Neubauten und die umfassende Sanierung von Bestandsgebäuden, aber auch einzelne Maßnahmen, die einer Steigerung der Energieeffizienz dienen, zum Beispiel der Austausch der Fenster oder eine Modernisierung der Heizungsanlage.“ Bundesweit verfügbar sind zwei Angebote des Bundes, die Programme der KfW-Bank sowie des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Außerdem gibt es Einmalzuschüsse für ausgewählte Vorhaben. Dabei gilt das Prinzip: Je energieeffizienter das Gebäude nach der Sanierung, desto höher fällt die Förderung aus. Das BAFA fördert bestimmte Einzelmaßnahmen. Insbesondere die Förderung von Heizungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien wurde in diesem Jahr noch einmal deutlich verbessert. **INFO** Mehr Informationen gibt es direkt bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen unter Telefon 07461/9101350 oder bei der Verbraucherzentrale auf www.vz-bw.de. Die Berater informieren anbieterunabhängig und individuell. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

*Kostenlose und unabhängige Beratung zu Fördermittel/Sanierung/Erneuerbare Energien/Neubau*
ENERGIE AGENTUR
LANDKREIS TUTTLINGEN
Moltkestr.7 :: 78532 Tuttlingen :: 07461.9101350 :: www.ea-tut.de

Perle Stadtmagazin TUT November 2015

## Experte hilft beim Energie-Check

**Landkreis Tuttlingen (pm).** Bei vielen Bürgern wächst das Bewusstsein, zum Schutz von Umwelt und Klima mit den Energieressourcen sparsamer umzugehen. Doch die Verbraucher fragen sich, wo noch weniger Energie zu verbrauchen ist, ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten. Und wenn ja, wo fängt man damit an? Die Antwort lässt sich mit einem Energie-Check finden. „Die Energie-Checks geben Verbrauchern die Möglichkeit, sich einen Überblick über den eigenen Energieverbrauch und die Einsparmöglichkeiten zu verschaffen, ehe sie sich für eine bestimmte bauliche Maßnahme entscheiden", erklärt Joachim Bühner, Energieexperte der Verbraucherzentrale und Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Zum Check kommt der Energieberater auch in die Wohnung vor-Ort und nimmt die Energiesituation mit dem Verbraucher gemeinsam in Augenschein. Je nach Situation bieten die Verbraucherzentralen verschiedene Checks an. Den Basis-Check für Mieter, Eigentümer und Vermieter mit bis zu sechs Wohneinheiten, den Gebäude-Check mit Beratungen zur optimalen Heizungsanlage, Dämmung und den Einsatz erneuerbarer Energien sowie den Brennwert-Check, der allerdings nur in der Heizperiode durchgeführt wird. **INFO** Die Energie-Checks der Verbraucherzentralen werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert, sodass für den Teilnehmer je nach Check eine Eigenbeteiligung von maximal 30 Euro anfällt. Interessierte Verbraucher können direkt bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen unter Rufnummer 07461 / 910 13 50 einen Termin vereinbaren oder auch direkt bei der Verbraucherzentrale unter 0800/809 802 400 (kostenfrei).


*Kostenlose und unabhängige Beratung zu Fördermittel/Sanierung/Erneuerbare Energien/Neubau*

ENERGIE AGENTUR LANDKREIS TUTTLINGEN

Moltkestr.7 :: 78532 Tuttlingen :: 07461.9101350 :: www.ea-tut.de


Wochenblatt 12.11.2015

## ➤ Energieberatung

**TUTTLINGEN** – Die Energieagentur bietet am Montag, 16. November, im Landratsamt, Zimmer 126, für Bau- und Sanierungswillige eine kostenlose Energieberatung an. Geschäftsführer Joachim Bühner, Energieberater der Verbraucherzentrale, informiert an diesem Tag zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel. Beratungstermine sollten vorab vereinbart werden: ☎ 07461/9101350 oder info@ea-tut.de.

Gränzbote 12.11.2015

# Mühlheimerin macht bestes Foto

Corinna Hoffmann aus Mühlheim hat den ersten Preis beim Fotowettbewerb zum Thema „Energie" des Landkreises Tuttlingen und der Energieagentur gewonnen. Zahlreiche kreative Einsendungen zum Thema „Energie" waren bei den Organisatoren eingegangen, schreibt die Energieagentur in einer Pressemitteilung. Hoffmann bekommt einen Gutschein über 150 Euro für das Fotogeschäft Setzinger und ein Fotobuch. Weitere Preise erhielten Sandra Schick aus Wellendingen und Julia Kroiss aus Tuttlingen. (pm) FOTO: ENERGIEAGENTUR

### Energieagentur Landkreis Tuttlingen

**Am Montag, 26.10.2015, berät die Energieagentur Landkreis Tuttlingen erneut im Rathaus Spaichingen**

Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen kommt am Montag, den 26.10.2015, wieder direkt in das Rathaus in Spaichingen.
Damit verkürzen sich die Wege für Bewohner aus und um Spaichingen, welche sich beraten lassen wollen, deutlich. Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, bietet an diesem Tag die kostenfreie und neutrale Beratung wiederholt im Rathaus in Spaichingen an. Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.
Wer mehr wissen will rund um die Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel, ist hier genau richtig.
Beratungstermine müssen vorab vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist telefonisch unter 07461/9101350 oder per E- Mail unter info@ea-tut.de erreichbar.
Die Beratungen finden im Rathaus in Spaichingen, Zimmer 1.35, statt.

Gränzbote 24.11.2015

# Energieagentur berät energiesparende Häuslebauer

Einrichtung der Verbraucherzentrale hilft Laien, sich in der Förderlandschaft zurecht zu finden

TUTTLINGEN (pm) - Wer beim Hausbau auf energieeffiziente Technologien setzt, steht vor einer großen Auswahl öffentlicher Förderprogramme. Leider ist die Programmvielfalt für den Laien kaum mehr durchschaubar, erklärt die Energieagentur Tuttlingen in einer Pressemitteilung. Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, erläutert: „Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren gibt es von Bund, Ländern und Gemeinden. Gefördert werden Neubauten und die Sanierung von Bestandsgebäuden, aber auch einzelne Maßnahmen."

Bundesweit verfügbar sind zwei Angebote des Bundes: die Programme der KfW-Bank sowie des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

Die regionalen Förderangebote unterscheiden sich je nach Bundesland und Kommune stark. Joachim Bühner rät deshalb, unbedingt einen Fachmann zu konsultieren, bevor ein möglicherweise förderfähiges Projekt in Angriff genommen wird: „Eine Regel gilt fast immer: Die Förderung muss vor Beginn der Maßnahme beantragt werden. Erfährt man also erst nach dem ersten Hammerschlag vom idealen Fördertopf, ist es meist zu spät."

Die Energieberatung der Verbraucherzentrale bietet online, telefonisch oder persönlich Beratung an. Mehr Informationen gibt es unter Telefon 07461/9101350 oder bei der Verbraucherzentrale auf

» www.vz-bw.de

Mitteilungsblatt Immendingen 18.09.2015

## Energieagentur Landkreis Tuttlingen

### Am Montag, 28.09.2015, Energieberatung im Landratsamt Tuttlingen

▸ **Anmeldungen sind ab sofort möglich**
**Tel.: 07461/9101350 oder E-Mail info@ea-tut.de**
Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen bietet am Montag, den 28.09.2015, im Landratsamt Tuttlingen, für Bau- und Sanierungswillige eine kostenlose Energieberatung an.
Joachim Bühner, Geschäftsführer von der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, informiert Sie an diesem Tag zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel. Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.
Beratungstermine sollten vorab vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist telefonisch unter 07461/9101350 oder per E-Mail unter info@ea-tut.de erreichbar. Die Beratungen finden im Landratsamt Tuttlingen, Zimmer Nr. 127, statt.

### Ankündigung: WEG-Workshop Schwarzwald-Baar-Heuberg

Am 28. Oktober 2015 findet im Landratsamt Donaueschingen ein Workshop für Wohnungseigentümergemeinschaften zum Thema Fördermittel, Hilfestellungen und Abläufe bei der energetischen Sanierung statt. Der Workshop wird von der Energieagentur für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg und der Energieagentur Regio Freiburg, im Auftrag verschiedener Partner, veranstaltet.
Die Veranstaltung möchte Verwaltungsbeiräten, Hausverwaltungen, Wohnungseigentümergemeinschaften und Wohnungseigentümern Hilfestellungen bei Renovierungen und Sanierungen in der eigenen Wohnung als auch im Gemeinschaftseigentum geben. Unsere Experten informieren Sie an diesem Tag über die einzelnen Planungsschritte, die Entscheidungsvorbereitungen, Finanzierungswege, Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten insbesondere bei energetischen Modernisierungen.
**WEG-Workshop Schwarzwald-Baar-Heuberg**
**Mittwoch, 28.10.2015, 15:00 bis 18:30 Uhr**
Landratsamt Donaueschingen, Humboldtstr. 11, 78166 Donaueschingen
Weitere Informationen zur Veranstaltung und das vollständige Programm finden Sie unter http://www.wegforum.net/schwarzwald-baar-heuberg/. Eine Anmeldung zum Workshop ist ebenfalls online oder telefonisch unter 0761-79177-0 möglich. Die Teilnahme ist kostenlos.

## Energieberatung

KREIS TUTTLINGEN - Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen bietet am Montag, den 28. September, im Landratsamt Tuttlingen, für Bau- und Sanierungswillige eine kostenlose Energieberatung an. Joachim Bühner, Geschäftsführer von der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, informiert an diesem Tag zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel. Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Beratungstermine sollten vorab vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist telefonisch unter 07461/9101350 oder per E- Mail unter info@ea-tut.de erreichbar.

Die Beratungen finden im Landratsamt Tuttlingen, Zimmer Nr. 127, statt.

Gränzbote 29.09.2015

# Agentur bietet Energiecheck an

## Unabhängiger Berater nimmt Verbrauch unter die Lupe

KREIS TUTTLINGEN (pm) - Seit Monaten ist „Energiesparen" das Thema in Politik, Medien und Gesellschaft. Bei vielen Bürgern wächst das Bewusstsein, dass wir zum Schutz von Umwelt und Klima mit Energieressourcen anders umgehen müssen. Doch weite Teile der Bevölkerung fragen sich, ob es möglich ist, noch weniger Energie zu verbrauchen, ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten? Und wenn ja, wo fängt man damit an?

Bei diesen Fragen hilft ab sofort ein neues Angebot der Energieagentur Landkreis Tuttlingen in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg: der Energie-Check.

„Die Energie-Checks geben Verbrauchern die Möglichkeit, sich einen Überblick über den eigenen Energieverbrauch und die Einsparmöglichkeiten zu verschaffen, ehe sie sich für eine bestimmte Maßnahme entscheiden", erklärt Joachim Bühner, Energieexperte der Verbraucherzentrale und Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Dazu kommt ein Energieberater zum Verbraucher nach Hause und nimmt die Energiesituation mit ihm gemeinsam in Augenschein. Zusammen beurteilen sie den Energieverbrauch sowie Einsparpotenziale und identifizieren die wichtigsten Stellschrauben für eine Senkung des Verbrauchs.

Je nach Wohnsituation bieten die Verbraucherzentralen verschiedene Checks an. Der Basis-Check ist für Mieter, Eigentümer und Vermieter mit bis zu sechs Wohneinheiten, die sich für Ihren Strom- und Wärmeverbrauch sowie Einsparungen durch geringinvestive Maßnahmen interessieren. Der Gebäude-Check geht da etwas weiter: Er bietet die Möglichkeit, den Basis-Check mit Fragen zur Auswahl der richtigen Heizungsanlage, Dämmfragen oder den Einsatz erneuerbarer Energien zu kombinieren.

Die Energie-Checks der Verbraucherzentralen werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert, so dass für den Teilnehmer je nach Check eine Eigenbeteiligung von maximal 30 Euro anfällt. Verbraucher können bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen unter Tel. 07461 – 910 13 50 oder bei der Verbraucherzentrale unter 0800 – 809 802 400 (kostenfrei) einen Termin vereinbaren.

Gränzbote 29.10.2015

# Energie hilft Geld sparen

TUTTLINGEN (sz) - Anlässlich des Weltspartags am Frautag, 30. Oktober, weisen die Energieagentur und die Caritas darauf hin, dass durch Energieeinsparungen ein erheblicher Geldbetrag gespart werden kann. Im Landkreis Tuttlingen hat die Caritas bisher 600 haushalte beraten. Durchschnittlich spart ein Haushalt 150 Euro pro Jahr an Strom, Wasser und Heizenergie. Über alle Haushalte gerechnet, können so jährlich rund 90 000 Euro eingespart werden. Die Caritas berät Haushalte mit Transferleistungen und Rentner mit einem gringen Einkommen kostenlos. Soforthilfen im Wert von 90 Euro werden verschenkt. Beim Austausch eines Kühlschranks kann unter Umständen ein Zuschuss von 150 Euro gewährt werden.

**Weitere Informationen** gibt es unter Telefon 07461 / 7801512.

Amtsblatt Immendingen 16.10.2015

## Energieagentur Landkreis Tuttlingen

### Am Montag, 26.10.2015, berät die Energieagentur Landkreis Tuttlingen erneut im Rathaus Spaichingen

Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen kommt am Montag, den 26.10.2015, wieder direkt in das Rathaus in Spaichingen.
Damit verkürzen sich die Wege für Bewohner aus und um Spaichingen, welche sich beraten lassen wollen, deutlich. Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, bietet an diesem Tag die kostenfreie und neutrale Beratung wiederholt im Rathaus in Spaichingen an. Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.
Wer mehr wissen will rund um die Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel, ist hier genau richtig.
Beratungstermine müssen vorab vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist telefonisch unter 07461/9101350 oder per E- Mail unter info@ea-tut.de erreichbar.
Die Beratungen finden im Rathaus in Spaichingen, Zimmer 1.35, statt.

Gränzbote
05.09.2015

Interview

# „Landkreis hat Potenziale für Blockheizkraftwerke“

## Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur, sieht bei Sanierungen einen Trend zu erneuerbaren Energien

TUTTLINGEN - Das Geld sitzt den Banken derzeit locker, eine gute Zeit zum Häuslebauen und Sanieren. Allerdings steht davor eine ganze Latte von Vorschriften und Energie-Standards, die Sanierer einhalten müssen. Hochkonjunktur für die Energieagentur? Durchaus, sagt Geschäftsführer Joachim Bühner im Gespräch mit Dorothea Hecht.

**Welche Trends gibt es bei den Tuttlinger Haus-Sanierern?**
Das ist schwer zu sagen, weil es die ultimative Lösung, die für alle passt, nicht gibt. Es gibt nicht die eine Heizung oder die eine Wärmedämmung. Zu uns kommen zum Beispiel Leute in die Beratung, die fragen nach einer Solaranlage zur Warmwasserbereitung. Dann stellt sich raus, sie sind nur zu zweit und brauchen kaum warmes Wasser - da lohnt sich so eine Anlage kaum. Was wir bei Heizungen aber feststellen: Es werden verstärkt Pellets-Heizungen genommen, auch weil sie ökologisch sinnvoller sind als Öl, da geht die Tendenz zu erneuerbaren Energien.

**Was ist mit Blockheizkraftwerken, wie sie Aesculap zum Beispiel nutzt?**
Blockheizkraftwerke, die sowohl Strom als auch Wärme liefern, sind im Kommen. Im Klimaschutzkonzept des Landkreises wird unter anderem aufgezeigt, dass es im Landkreis Tuttlingen große Potentiale für den Einsatz von Blockheizkraftwerken gibt. Für die Wirtschaftlichkeit eines Blockheizkraftwerkes ist es allerdings wichtig, dass der erzeugte Strom möglichst im eigenen Gebäude verbraucht und die erzeugte Wärme auch genutzt werden kann.

**Setzen die Leute erneuerbare Energien ein, weil es gesetzlich gefordert ist und gefördert wird oder weil sie selbst mehr Umweltbewusstsein entwickeln?**
Beides. Die meisten Leute sind sensibilisiert für diese Themen, aber ausschlaggebend ist schon auch das Geld. Man will ja nicht unendlich mehr zahlen, wenn man auf erneuerbare Energien umsteigt. Da ist es schon toll, wenn man Zuschüsse abgreifen kann. Ich versuche unseren Kunden immer klarzumachen, dass sie den gesamten Lebenszyklus sehen müssen, wenn es um die Kosten geht. Im Betrieb sind Pellets zum Beispiel rund ein Drittel günstiger als Öl und Gas, das muss man auch sehen.

**Was ist mit Trends wie Batterien, die der Hersteller Tesla gerade bewirbt? Gibt es die in Tuttlingen schon?**
Solche sind mir bislang nicht bekannt. Aber Sinn macht es im Hausgebrauch natürlich schon. Bei Photovoltaik-Anlagen ist die Einspeisevergütung deutlich runtergegangen, es gibt im Moment noch 12,3 Cent pro Kilowattstunde. Wenn ich Strom kaufe, kostet er mich um die 25 Cent. Da ist es natürlich sinnvoll, möglichst viel von meinem selbst erzeugten Strom zu nutzen In der Regel sind das etwa 20 bis 30 Prozent, die ich selbst nutzen kann. Mit Batteriespeicher wären es um die 60 Prozent.

**Gibt es dafür schon Förderung?**
Für Hausspeicher ja, von der KFW gibt es ein zinsgünstiges Darlehen mit Tilgungszuschuss. Ich würde sagen, langsam ist es so, dass es sich auch rechnet, wirtschaftlich ist.

**Wie weit ist die Vision vom stromautarken Haus?**
Das ist theoretisch technisch möglich, aber die Frage ist: Will ich das überhaupt? Es gibt keine Sicherheiten: Wenn die PV-Anlage länger ausfällt und der Batteriespeicher leer ist, hab ich keine Alternative, keinen Strom. Da liegt die volle Verantwortung bei mir selbst. Darüber hinaus wäre eine stromautarke Lösung sehr teuer und ist derzeit nicht wirtschaftlich.

**Würden Sie den Leuten jetzt zum Sanieren raten?**
Ja, auf jeden Fall. Das Zinsniveau ist auf einem historischen Tiefstand und es gibt vielfältige individuelle Zuschussmöglichkeiten. Auch wenn man natürlich bedenken muss, dass die Baukosten steigen, ist eine Sanierung derzeit sicher sinnvoll.

### Energieagentur

Die Energieagentur des Landkreises gibt es seit 2008, sie hat sieben Mitarbeiter an drei Standorten, Geschäftsführer ist Joachim Bühner (Foto: Energieagentur). Gesellschafter sind die drei Landkreise Tuttlingen, Rottweil und Schwarzwald-Baar und deren großen Städte sowie der BUND und die Kreis-Handwerkerschaft. In allen Kreisen gibt es Beratungsstellen. Die Beratungen richten sich an Privatleute und Kommunen, vorwiegend zur energetischen Sanierung. Zudem macht die Agentur Schulungen und Unterrichtseinheiten an Schulen. Neu sind Vor-Ort-Checks. (dh)

Gränzbote 18.08.2015

# Mehr Geld für energetische Sanierung

## Energieagentur Landkreis Tuttlingen: Fördermittel des Landes sind aufgestockt worden

TUTTLINGEN (pm) - Wer ein Haus besitzt oder kaufen will, welches vor Februar 2002 errichtet wurde, kann mit höherem Fördergeld für energetische Sanierung rechnen. Das schreibt die Energieagentur Landkreis Tuttlingen in einer Pressemitteilung. Die baden-württembergische L-Bank habe zum August demnach ihre Tilgungszuschüsse für Effizienzhäuser aufgestockt. Wofür genau das Angebot gilt, erklärt Joachim Bühner, Geschäftsführer der Agentur: „Das Förderdarlehen der Bank können Besitzer eines älteren Hauses oder einer Wohnung in Anspruch nehmen, die selbst darin wohnen." Aussicht auf finanzielle Unterstützung habe nicht nur, wer eine komplette Sanierung plant. Auch für einzelne Schritte gebe es Zuschüsse: Bei einer Komplettsanierung erhält Förderung, wer umfassend durch einen Fachbetrieb sanieren lässt, ein älteres Wohngebäude direkt nach einer Sanierung erwirbt oder eine Wohnung in einem gerade umgebauten Gebäude kauft.

Förderungswürdige einzelne Maßnahmen seien zum Beispiel die die Wärmedämmung von Wänden, Geschossdecken und Dachflächen, der Austausch von Fenstern, Außentüren oder der Heizungsanlage sowie die Erneuerung oder der Einbau einer Lüftungsanlage.

Wichtig sei, so Bühner, dass der Bauantrag für das Haus vor Februar 2002 gestellt worden sein muss. Den Förderantrag bei der L-Bank müsse die jeweilige Hausbank stellen.

Mit wieviel Fördergeld der Bauherr rechnen kann, hängt vom Einsparpotential nach dem Umbau ab: „Der Besitzer muss ein wenig mehr für den Klimaschutz tun, als es gesetzlich vorgeschrieben ist", sagt Bühner. „Die Konditionen für eine energetische Sanierung sind jetzt äußerst günstig", betont er weiter.

Aktuell liege der effektive Jahreszins bei 0,75 Prozent. Für eine Effizienzhaus-Sanierung gibt es ein Darlehen zwischen 5 000 und maximal 75 000 Euro, für einzelne Umbauschritte sind es pro Wohneinheit 50 000 Euro. „Eine Investition lohnt sich in jedem Fall, denn die Heizkosten in einem Effizienzhaus liegen in der Regel 60 bis 80 Prozent unter dem vorherigen Betrag. Und der Wohnwert steigt", so Bühner.

Die unabhängige **Energieagentur Landkreis Tuttlingen** berät sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen zur energetischen Gebäudesanierung. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 07461/9101350 oder per E-Mail an info@ea-tut.de.

---

Homepage Landkreis Tuttlingen 13.08.2015

Energieagentur Landkreis Tuttlingen informiert

# Ab August mehr Geld für das Energieeffizienzhaus

## Für energetische Sanierung jetzt bis zu 32 Prozent Tilgungszuschuss

Wer ein Haus besitzt oder kaufen will, welches vor dem 1. Februar 2002 errichtet wurde, kann mit höherem Fördergeld für energetische Sanierung rechnen. Die baden-württembergische L-Bank stockt zum 1. August ihre Tilgungszuschüsse für Effizienzhäuser auf. Für welche Gebäude und Sanierungsschritte das Angebot gilt und wie hoch die Zuschüsse sind, erklärt Geschäftsführer Joachim Bühner:

„Das Förderdarlehen der L-Bank können aktuelle oder künftige Besitzer eines älteren Hauses oder einer Wohnung in Anspruch nehmen, die selbst darin wohnen oder es künftig tun", so Bühner. Aussicht auf finanzielle Unterstützung hat nicht nur, wer eine umfassende energetische Sanierung zum Effizienzhaus plant. Auch für einzelne Sanierungsschritte gibt es Zuschüsse:

Bei einer Komplettsanierung erhält Förderung, wer

- · umfassend durch einen Fachbetrieb sanieren lässt,
- · ein älteres Wohngebäude direkt nach einer Sanierung erwirbt oder
- · eine Eigentumswohnung in einem gerade umgebauten Gebäude kauft.

Förderungswürdige einzelne Sanierungsmaßnahmen sind:

- · die Wärmedämmung von Wänden, Geschossdecken und Dachflächen,
- · der Austausch von Fenstern, Außentüren oder der Heizungsanlage oder
- · die Erneuerung oder der Einbau einer Lüftungsanlage.

Wichtig ist, dass der Bauantrag für das Haus vor dem 1. Februar 2002 gestellt worden sein muss. Den Förderantrag bei der L-Bank muss vor Beginn der Arbeiten oder des Kaufes die jeweilige Hausbank stellen.Nach dem Umbau darf das Gebäude nicht mehr als drei Wohneinheiten beherbergen, sofern es keine Eigentumswohnungen sind.

Mit wie viel Fördergeld der Bauherr rechnen kann, steht in direktem Zusammenhang zum Einsparpotential nach dem Umbau: „Der Besitzer oder die Besitzerin muss ein wenig mehr für den Klimaschutz tun, als es gesetzlich vorgeschrieben ist", sagt Geschäftsführer Bühner. „Erreicht das Gebäude nach einer Komplettsanierung das höchste KfW-Effizienzhaus-Niveau 55, winkt ihm oder ihr dafür ein Tilgungszuschuss von 32,5 Prozent des Bruttodarlehensbetrags." Immerhin noch 13,5 Prozent gibt es, wenn das Effizienzhaus-Niveau 115 erreicht wir

„Die Konditionen für eine energetische Sanierung sind jetzt äußerst günstig", betont Bühner. Aktuell liegt der effektive Jahreszins[1] bei 0,75 Prozent. Für eine Effizienzhaus-Sanierung gibt es ein Darlehen zwischen 5.000 und maximal 75.000 Euro, für einzelne Umbauschritte sind es pro Wohneinheit 50.000 Euro. „Eine Investition lohnt sich in jedem Fall, denn die Heizkosten in einem Effizienzhaus liegen in der Regel 60 bis 80 Prozent unter dem vorherigen Betrag. Und der Wohnwert steigt", so Bühner.

Die unabhängige Energieagentur Landkreis Tuttlingen berät Privatpersonen, Kommunen, Vereine und Unternehmen zu allen Themen rund um die energetische Gebäudesanierung und gibt Tipps zum Stromsparen. Die Erstberatung ist kostenlos. Terminvereinbarungen bitte unter Telefon 07461/9101350 oder info@ea-tut.de.

Jetzt verleiht das Kreismedienzentrum in Tuttlingen auch Strommessgeräte. Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen, Karin Machner, die Leiterin des Kreismedienzentrums, und Frank Baur von der Stabsstelle für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung des Landratsamtes (von links) starten offiziell den Verleih der Messgeräte.

Amtsblatt Immendingen 243.07.2015

## Energieagentur Landkreis Tuttlingen

**Stromfresser aufspüren: Kreismedienzentrum verleiht Energiesparmessgeräte**

Die Energiewende ist in vielen Städten und Gemeinden landauf und landab ein Thema. Auch der Landkreis Tuttlingen engagiert sich, indem er am European Energy Award teilnimmt und ein Integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Das ist aber längst nicht alles. Als einen Beitrag zur Energiewende verleiht das Kreismedienzentrum zehn Strommessgeräte. Diese hat es gemeinsam mit der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und der Stabsstelle für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung des Landratsamtes angeschafft und in den Verleih aufgenommen.

*von links: Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen, Karin Machner, Leiterin des Kreismedienzentrums und Frank Baur von der Stabsstelle für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung des Landratsamtes*

Nutzer dieser Geräte können herausfinden, wie viel Strom die häuslichen Elektrogeräte – auch im ausgeschalteten Zustand – verbrauchen, und so Energiefresser aufspüren. 115 € im Jahr kostet nach Berechnungen der Deutschen Energie-Agentur allein der Standby-Betrieb sämtlicher Elektrogeräte im Haushalt. Bestimmte Geräte wie TV oder PC verbrauchen auch nach dem Ausschalten Strom. Für Verbraucher ist die heimliche Leistungsaufnahme kaum bemerkbar, eventuell gibt das Gerät Wärme ab. Wer es genau wissen will, muss selbst nachmessen. Die Geräte sind benutzerfreundlich und leicht zu bedienen: Zwischen Steckdose und das Elektrogerät gesteckt, kann der Stromverbrauch ermittelt und der Jahresverbrauch errechnet werden. Eine anschauliche Bedienungsanleitung führt bei Bedarf schnell in die Nutzung der möglichen Funktionen ein.

Das Kreismedienzentrum will insbesondere auch Schulen durch den kostenlosen Verleih der Geräte in ihrem Bildungsauftrag unterstützen, Schüler und Schülerinnen für den umsichtigen Umgang mit knapper werdenden Ressourcen zu sensibilisieren. Zum Themenbereich „Energiesparen und Klimaschutz“ hat das Kreismedienzentrum (www.kreismedienzentrum-tuttlingen.de) zudem audiovisuelle Medien und weiterführende Materialien für den Unterricht im Verleih.

Gränzbote 24.07.2015

# Kreismedienzentrum hat jetzt Energiesparmessgeräte

## Bürger können sie ausleihen, um „Stromfressern“ auf die Spur zu kommen

TUTTLINGEN (pm) - Die Energiewende ist auch im Landkreis Tuttlingen ein Thema. Als einen Beitrag dazu hat das Kreismedienzentrum mit der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und der Stabsstelle für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung des Landratsamts zehn Strommessgeräte angeschafft und verleiht diese nun.

Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur, Karin Machner, Leiterin des Kreismedienzentrums, und Frank Baur vom Landratsamt stellten die Geräte vor. Sie seien benutzerfreundlich und leicht zu bedienen: Zwischen Steckdose und Elektrogerät gesteckt, ermittelten sie den jeweiligen Stromverbrauch, in der Folge könne der Jahresverbrauch errechnet werden. Eine anschauliche Bedienungsanleitung führe schnell in die Nutzung der möglichen Funktionen ein.

Das Tuttlinger Kreismedienzentrum will insbesondere auch Schulen durch den kostenlosen Verleih der Geräte in ihrem Bildungsauftrag unterstützen, Schüler für den umsichtigen Umgang mit knapper werdenden Ressourcen zu sensibilisieren. Zum Thema „Energiesparen und Klimaschutz“ verleiht das Kreismedienzentrum außerdem auch audiovisuelle Medien und weiterführende Materialien für den Schulunterricht.

Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur, Karin Machner, Leiterin des Kreismedienzentrums, und Frank Baur von der Stabsstelle für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung des Landratsamts (von links), stellten die Energiesparmessgeräte vor. FOTO: KREISMEDIENZENTRUM

Perle Stadtmagazin Schramberg Juli/August 2015

## Energieprojekt „Stand-by in Schulen"

**Rottweil / Landkreis (mm).** Die Energieagentur Landkreis Rottweil führt im laufenden und kommenden Schuljahr wieder das erfolgreiche Schulprojekt „Stand-by in Schulen" durch. Das durch die Landesregierung zu hundert Prozent geförderte Projekt besteht aus zwei Unterrichtsblöcken mit je zwei Unterrichtseinheiten. Im Mittelpunkt steht in allen Klassen die Energie in Form von Strom. Wie wirken sich die unterschiedlichen Arten der Stromerzeugung auf Umwelt und Klima aus? Was kann jeder einzelne tun, um die nachteiligen Folgen so gering wie möglich zu halten, ohne an Lebensqualität zu verlieren? Mit Antworten auf diese Fragen sollen die Schüler schon frühzeitig zum umweltbewussten Umgang mit elektrischem Strom sensibilisiert werden. Sie so wird, der sogenannte Stand-by-Verbrauch. Im zweiten Unterrichtsblock werden die Messergebnisse in der Schule dargestellt und besprochen. Auf dieser Basis erstellen die Schüler eigene Hochrechnungen und erfahren wie groß die Potenziale der Stromeinsparung in der eigenen Gemeinde und im Land sind. Zur Vertiefung gibt es Beispielrechnungen für den Kauf von neuen Geräten (mit verschiedenen Effizienzklassen). Zum Abschluss des Projekts werden Plakate zum Thema Klimaschutz erstellt oder die Schüler überprüfen ihr Wissen in einem Quiz rund um das Thema „Energieeffizienz". INFO Bei Fragen zum Thema „Stand-by in Schulen" oder bei Interesse an einer Energieberatung (Sanierung, Neubau oder Umbau) kann die Energieagentur unter Telefon 0741/4800589 oder info@ea-rw.de kontaktiert werden. Mehr Informationen gibt es auch unter www.ea-rw.de.


*Kostenlose und unabhängige Beratung zu Fördermittel/Sanierung/Umbau/Neubau.*

**ENERGIE AGENTUR LANDKREIS ROTTWEIL**

Niederlassung der Energieagentur Landkreis Tuttlingen gGmbH
Steinhauserstr. 18 :: 78628 Rottweil :: 0741-4800589 :: www.ea-rw.de


Perle Stadtmagazin Schramberg Juli/August 2015

## Bequemer Energie-Check zu Hause

**Schramberg / Rottweil / Landkreis (mm).** Seit Monaten ist „Energiesparen" das Thema in Politik, Medien und Gesellschaft. Bei vielen Bürgern wächst das Bewusstsein, dass wir zum Schutz von Umwelt und Klima mit Energieressourcen anders umgehen müssen. Doch weite Teile der Bevölkerung fragen sich, ob es möglich ist, noch weniger Energie zu verbrauchen, ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten? Und wenn ja, wo fängt man damit an? Bei diesen Fragen hilft ab sofort ein neues Angebot der regionalen Energieagentur Tuttlingen, Niederlassung Rottweil, in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg: der Energie-Check. „Die Energie-Checks geben Verbrauchern die Möglichkeit, sich einen Überblick über den eigenen Energieverbrauch und die Einsparmöglichkeiten zu verschaffen, ehe sie sich für eine bestimmte Maßnahme entscheiden", erklärt Joachim Bühner, Energieexperte der Verbraucherzentrale und Geschäftsführer der Energieagentur. Dazu kommt ein Energieberater zum Verbraucher nach Hause und nimmt die Energiesituation mit ihm gemeinsam in Augenschein. Zusammen beurteilen sie den Energieverbrauch sowie Einsparpotenziale und identifizieren die wichtigsten Stellschrauben für eine Senkung des Verbrauchs. Je nach Wohnsituation bieten die Verbraucherzentralen verschiedene Checks an. Der Basis-Check ist für Mieter, Eigentümer und Vermieter mit bis zu sechs Wohneinheiten, die sich für Ihren Strom- und Wärmeverbrauch sowie Einsparungen durch geringinvestive Maßnahmen interessieren. Der Gebäude-Check geht da etwas weiter: Er bietet die Möglichkeit, den Basis-Check mit Fragen zur Auswahl der richtigen Heizungsanlage, Dämmfragen oder den Einsatz erneuerbarer Energien zu kombinieren. Schließlich gibt es für Betreiber eines Brennwertgerätes einen Brennwert-Check, der jedoch nur in der Heizperiode durchgeführt wird. INFO Die Energie-Checks der Verbraucherzentralen werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert, sodass für den Teilnehmer je nach Check eine Eigenbeteiligung von maximal 30 Euro anfällt. Interessierte Verbraucher können direkt bei der Energieagentur unter Rufnummer 0741 / 4800589 einen Termin vereinbaren oder bei der Verbraucherzentrale unter 0800 – 809 802 400 (kostenfrei).

Gränzbote 12.08.2015

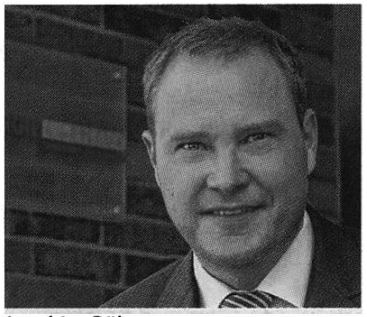
# Energieagentur bietet Checks vor Ort an

### Unabhängiger Berater nimmt Verbrauch in Privathaushalten unter die Lupe

TUTTLINGEN (pm) - Bei Fragen rund um Energiesparen im privaten Haushalt soll ab sofort ein neues Angebot der Energieagentur des Landkreises Tuttlingen in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg helfen. Sie bieten einen Energie-Check an.

„Die Energie-Checks geben Verbrauchern die Möglichkeit, sich einen Überblick über den eigenen Energieverbrauch und die Einsparmöglichkeiten zu verschaffen, ehe sie sich für eine bestimmte Maßnahme entscheiden", erklärt Joachim Bühner, Energieexperte der Verbraucherzentrale und Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Dazu kommt ein Energieberater zum Verbraucher nach Hause und nimmt die Energiesituation mit ihm gemeinsam in Augenschein. Zusammen beurteilen sie den Energieverbrauch sowie Einsparpotenziale und identifizieren die wichtigsten Stellschrauben für eine Senkung des Verbrauchs.

Je nach Wohnsituation bieten die Verbraucherzentralen verschiedene Checks an. Der Basis-Check ist für Mieter, Eigentümer und Vermieter mit bis zu sechs Wohneinheiten. Der



Joachim Bühner. FOTO: ENERGIEAGENTUR

Gebäude-Check bietet Antworten auf Fragen zur Auswahl der richtigen Heizungsanlage, Dämmfragen oder den Einsatz erneuerbarer Energien zu kombinieren. Schließlich gibt es für Betreiber eines Brennwertgerätes einen Brennwert-Check, der jedoch nur in der Heizperiode durchgeführt wird.

Verbraucher können direkt bei der Energieagentur unter Telefon 07461 / 910 13 50 einen Termin vereinbaren oder bei der Verbraucherzentrale unter Telefon 0800 / 809 802 400 (kostenfrei). Ein Check kostet maximal 30 Euro.

Tobias Bacher von der Energieagentur Schwarzwald-Baar sagt, energetische Sanierung macht fast immer Sinn. Hier zeigt er ein sanierungsbedürftiges Fenster in der Villinger Innenstadt.
BILD: JOCHEN HANNE

# „Für Bürger lohnt sich gute Energieberatung“

Tobias Bacher ist Niederlassungsleiter der teilweise kommunal getragenen Energieagentur im Schwarzwald-Baar-Kreis. Seine Tipps helfen, teure Fehler zu vermeiden

Südkurier 15. 07. 2015

## Daten und Fakten zum Projekt

Umfangreiche Vorarbeiten und viele Gespräche waren erforderlich, um das Traumhaus im Schwarzwald realisierungsreif aufzustellen

➤ **Dabei sein:** Die Baustelle auf dem Schlossberg soll auch eine Lern- und Erlebnisstätte werden. Am Bau beteiligte Firmen und Institutionen werden ausgewählten Lesern dieser Zeitung persönliche Einblicke vermitteln. Der erste Workshop findet auf der Baustelle am kommenden Freitag statt, Fachleute der Firma Andris aus Pfaffenweiler bei Villingen sind hier aktiv. Das Thema des Tages ist die Armierung bei den Fundamenten des Gebäudes. Die Fachleute erklären ihre Arbeit mit rohem Eisen und flüssigem Beton. In den kommenden Wochen wird es immer wieder weitere Erlebnis- und Lernaktionen auf der Traumhaus-Baustelle geben – ausschließlich und exklusiv für Leser dieser Zeitung.

➤ **Leser bestimmen mit:** Leser dieser Zeitung stimmten über wichtige Bestandteile des Konzeptes ab. Festgelegt wurden so die Gebäudeform sowie die Art der Fassaden-Beplankung. Auch die Badezimmerkacheln wurden von Lesern ausgesucht.

➤ **Zeitlicher Ablauf:** Baustart auf dem Unterkirnacher Schlossberg war Ende Juni. Zum Jahresende soll das Gebäude stehen und bezugsfertig sein.

➤ **Aus der Region:** Das Projekt soll möglichst umfangreich mit Materialien und Innovationen aus der Region errichtet und bestückt werden. Die Leser dieser Zeitung haben diese Idee bereits verwirklicht und in der zweiten Abstimmungsrunde festgelegt, dass die Fassade des Hauses mit Weißtanne verschalt werden soll. Hier hat sich das Architekturbüro eine außergewöhnliche Struktur ausgedacht, welche die Eleganz der Silhouette des Gebäudes zusätzlich akzentuiert.

➤ **Der Start:** In den ersten Wochen des Jahres 2014 wurden erste Grundstücke in der Region besichtigt. Verschiedene Gemeinden des Kreises stellten infrage kommende Parzellen vor.

➤ **Starke Partner:** Der SÜDKURIER, die Volksbank Schwarzwald-Baar-Hegau und die Gemeinde Unterkirnach vereinbarten eine Partnerschaft, um das Vorhaben umzusetzen. Als Standort wurde die Kuppe des Schlossbergs bei Unterkirnach oberhalb der Spielscheune bestimmt.

Südkurier, Schwarzwald-Baar-Kreis 15.07.2015

# Traumhaus: Energieberater Tobias Bacher gibt Tipps, teure Fehler zu vermeiden

Tobias Bacher ist Niederlassungsleiter der teilweise kommunal getragenen Energieagentur im Schwarzwald-Baar-Kreis. Seine Tipps helfen, teure Fehler zu vermeiden.

**Zur Person**

Tobias Bacher ist 37 Jahre alt. Der gelernte Zimmermannsmeister und Gebäudeenergieberater stammt aus Rietheim-Weilheim und arbeitet seit 2014 als Leiter der Energieagentur des Schwarzwald-Baar-Kreises. In dieser Energieagentur sind mit den Niederlassungen Rottweil und Tuttlingen insgesamt sieben Personen beschäftigt. Ziel der Einrichtung ist es, private Eigentümer, Kommunen und Unternehmen im Bereich der Energieeffizienz zu beraten. Träger der Energieagentur sind auch der BUND und der Naturschutzbund Deutschland. Tobias Bacher selbst wohnt in einem Holzhaus mit KfW-40-Standard des Baujahrs 2004.

**Herr Bacher, Sie beraten auch private Häuslebauer in Energiefragen. Steigen wir doch gleich mit der Thematik ein, ab wann rentiert sich eine Dämmung im Bestand bei Häusern?**
In der Regel lohnt sich eine Dämmung bei Gebäuden, die älter sind als Baujahr 1995, dem Jahr, als die erste Wärmeschutzverordnung in Kraft gesetzt wurde. Hier lohnt es sich, einen Energieberater nach Hause zu holen und die Bausubstanz und die Verhältnisse vor Ort genau unter die Lupe zu nehmen. Ein besonderes Augenmerk gilt in solchen Fällen auch der Anlagentechnik, also dem Heizkessel.

**Welche Dämmstoffe empfehlen Sie?**
Wir empfehlen gerne einen ökologischen Dämmstoff wie z.B. Holzfaserplatten oder Zellulose, bei Fassadendämmungen auf Grund des Brandschutzes ist auch Steinwolle eine gute Wahl. Aber: Auch Polysterol hat bei der Fassadendämmung seine Berechtigung, weil hier der Preis relativ günstig und die Dämmwirkung sogar teilweise besser ist.

**Was bringt was? Fenster sind wichtig – aber nicht alles, richtig? Zählen Sie doch mal auf und erklären Sie bitte.**
Am meisten bringt das Bauteil, das im Bestand den geringsten Wärmeschutz und eine große Fläche hat, also Fassade oder Dach. Bei einfach verglasten Fenstern lohnt sich auch als erster Schritt der Fensteraustausch. Hier spielt dann nicht nur der Dämmwert, sondern auch die Dichtigkeit eine große Rolle. Außentüren, das möchte ich betonen, gehören für mich zur Fenstermodernisierung dazu. Wenn dann die Gebäudehülle gut gedämmt ist, empfiehlt es sich, die Heizungsanlage anzupassen und den Kessel zu erneuern. Allerdings: Einen Kessel aus dem Jahr 1970, um ein Beispiel zu nennen, sollte man sofort auswechseln.
Bei der Heizung raten wir zum Einsatz erneuerbaren Energien. Eine Holzpelletheizung oder zum Beispiel Solarkollektoren aufs Dach. Das Sahnehäubchen ist eine Photovoltaikanlage, die Strom zur Eigennutzung herstellt, ein schöner Abschluss eines solchen großen Projekts.

**Welche Fehler machen Bauherren immer wieder, und wie vermeidet man diese?**
Das Grundproblem ist immer, wenn die Bauherren in eine Modernisierung einsteigen, ohne vorher eine Gesamtbetrachtung anzustellen. Daraus resultieren meistens unstrukturierte Einzelmaßnahmen, wie zum Beispiel Austausch der Fenster in einer schlechten Außenwand. Oder eine viel zu große Heizung kommt in ein Gebäude, das in den nächsten fünf Jahren im Bereich der Gebäudehülle modernisiert wird. Dann ist es nämlich nach der Maßnahme so, dass das Gebäude einen geringeren Wärmeverbrauch hat als zuvor und der Kessel zu groß ist und zu teuer war. Im Zuge der Gebäudemodernisierung wird oft die Veränderung des natürlichen Luftwechsels nicht beachtet, es sollte in der Modernisierung ein Lüftungskonzept erstellt werden, um nach Abschluss der Arbeiten technisch oder auch händisch einen notwendigen Luftwechsel im Gebäude herstellen zu können.

**Gibt es eigentlich eine Faustformel, wie man sich zu Hause ausrechnen kann, wie sparsam mit Energie das eigene Domizil oder auch eine Wohnung ist?**
Nein, das gibt es nicht, aber: Unsere Standardwohnraumtemperatur ist 20 Grad. Jedes Grad mehr Raumtemperatur bringt einen Mehrverbrauch von sechs Prozent der Gesamtkosten, so kann umgekehrt gesagt werden das jedes Grad Temperatursenkung sechs Prozent Einsparung bringt.

**Gibt es auch Fälle, bei denen Sie von einer Nachrüstung an Gebäuden abraten?**
Abraten nicht wirklich, aber im denkmalgeschützten Bereich ist es manchmal oft besser für die Bausubstanz, wenn ein Haus nur in Teilbereichen oder gar nicht gedämmt wird. Zum Beispiel bei Holzbalkendecken und einer Innendämmung kann das der Fall sein. Wird hier nicht perfekt gearbeitet, kommt es zu Feuchteschäden im Bereich der Holzbalkenlage.

**Wie kontraproduktiv sind die aktuellen Ölpreise für Ihre Mission, Menschen davon zu überzeugen, auf neue Technologien bei ihren Immobilien zu setzen?**
Gar nicht: Unsere Kunden blenden die derzeit am Markt erhältlichen und vergleichsweise günstigen Preise einfach aus und denken wirklich langfristig.

**Welche Haustechnikempfehlen Sie denn grundsätzlich?**
Ich empfehle grundsätzlich, was zum Gebäude passt. Es gibt keine Standardlösung für alle. Beispiel Wärmepumpe. Hier sollte die Gebäudehülle gut und im Gebäude integrierte Heizflächen vorhanden sein, wie etwa eine Fußbodenheizung.

**Was bringt volkswirtschaftlich die größere Energieeinsparung? Wenn Häuslebauer alles tun, was geht, oder wenn Unternehmen Öko-Maßnahmen umsetzen?**
Der größte Anteil des Energieverbrauchs in Deutschland entsteht in den privaten Haushalten. Deshalb lohnt es sich auch tatsächlich hier ganz besonders, Bürger zu beraten und bei der Umsetzung zu begleiten.

**Lassen Sie uns doch mal noch auf unsere Kommunen schauen. Müsste hier nicht viel mehr saniert werden, um vorbildlich ökologisch den Bürgern voranzugehen?**
Die Kommunen sind hier gesetzlich dazu verpflichtet, beispielsweise bei der Heizungsmodernisierung ebenfalls einen erneuerbaren Energieanteil mit zu installieren und kommen so ihrer Vorbildfunktion nach. Kommunen, die am European Energy Award teilnehmen oder ein Klimaschutzkonzept erstellen lassen, betrachten die Energieverbräuche und den Kohlenstoffdioxidausstoß der ganzen Stadt und erstellen mit dem Maßnahmenkatalog wichtige Leitlinien für die Energieeffizienz der Stadt.

**Wie sind eigentlich die Fortschritte auf diesem Sektor oder – anders gefragt – wie überholt ist heute das, was vor 15 Jahren in Häuser hier bei uns eingebaut wurde?**
Das lässt sich einfach beantworten: Wenn wir die Förderlandschaft im Bereich der energetischen Sanierung betrachten, sind hier ab dem 1. August 2015 bereits Gebäude der Baujahre 2002 und früher förderfähig. Das heißt, es dauert sogar nicht einmal ganz 15 Jahre, bis die Technik den nächsten großen Sprung vollzogen hat.

Wochenblatt
09.07.2015

## Energieberater

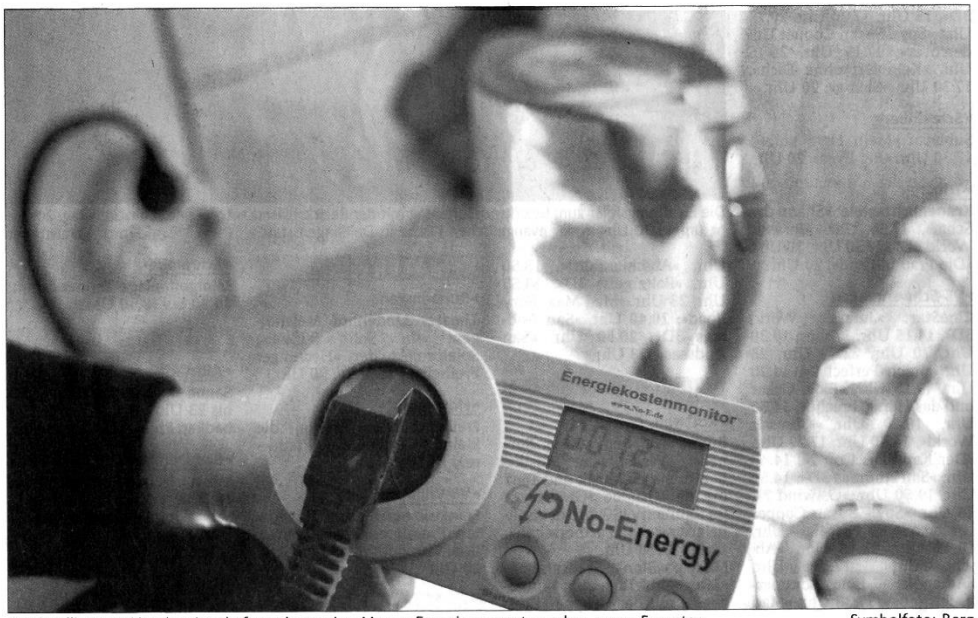
**TUTTLINGEN** – Die Energieagentur bietet am Montag, 20. Juli, im Landratsamt Tuttlingen, Zimmer 126, für Bau- und Sanierungswillige eine kostenlose Energieberatung mit Joachim Bühner an. Beratungstermine sollten vorab vereinbart werden (☎ 07461/9101350, info@ea-tut.de.

Schwarzwälder Bote 20.06.2015

# Stromfressern auf die Spur kommen

## Kostenloser Verleih von Strommessgeräten im Kreismedienzentrum Rottweil / Energieagentur berät

**Kreis Rottweil. Unnötigen Stromverbrauch stoppen – Klima schützen und Kosten senken: Das Kreismedienzentrum Rottweil verleiht ab sofort kostenlos fünf Messgeräte, die den Stromverbrauch einzelner Geräte feststellen.**




Mit intelligenter Hausbewirtschaftung kann eine Menge Energie gespart werden, sagen Experten. Symbolfoto: Berg

Mit ihnen können unnötige Stromverbräuche oder Stromfresser erkannt werden. So kann viel Energie gespart werden, denn durch Geräte, die unwissentlich Strom verbrauchen, entstehen erhebliche Kosten und Umweltbelastungen. Sogenannte Stand-by- und Schein-aus-Verbräuche von Elektrogeräten benötigen jährlich in Deutschland erheblich Energie. Laut Umweltbundesamt werden jährlich mindestens vier Milliarden Euro durch Stand-by- und Schein-aus-Verluste verschwendet.

**Vorsicht bei »Stand-by« und »Schein-aus«**

Ohne diese Verluste könnte ein einzelner Haushalt jährlich bis zu 400 Kilowattstunden Strom und 230 Kilogramm Kohlenstoffdioxid sowie bis zu 100 Euro Stromkosten einsparen, je nach Anzahl der Elektrogeräte, dem Nutzerverhalten und dem gewählten Stromtarif. Ohne Benutzung eines Strommessgeräts kann der Stand-by-Betrieb oft an einer kleinen leuchtenden Diode erkannt werden. Beim Scheinaus-Betrieb gibt es allerdings kein so offensichtliches Anzeichen. Die Geräte machen den Anschein, als seien sie ausgeschaltet, verbrauchen aber dennoch Strom.

Das liegt an einem Transformator, der in fast allen Elektrogeräten verbaut ist und dafür sorgt, dass die Spannung von 230 Volt aus der Steckdose auf eine für das Elektrogerät passende geringere Spannung heruntergeregelt wird. Bei manchen Geräten befindet sich der Transformator direkt im Netzstecker, der dann eine größere eckige Form besitzt und warm wird, wenn er längere Zeit in der Steckdose steckt.

**Auch »abgeschaltet« können Geräte viel Strom »ziehen«**

Aber auch andere Geräte ohne einen großen Netzstecker können Schein-aus-Strom ziehen, diese können mit einem Strommessgerät leicht entlarvt werden.

Für alle, die in ihrem Zuhause unnötige Verbräuche messen und mögliche Einsparungen berechnen möchten, verleiht das Kreismedienzentrum Rottweil, Krankenhausstraße 14, 78628 Rottweil, Telefon 0741/4 61 61, oder E-Mail: info @kmz-rw.de kostenlos die Strommessgeräte mit einer Beschreibung. Öffnungszeiten des Medienzentrums unter www.kmz-rw.de.

**INFO**

### Energieverbrauch

Fragen zum Energieverbrauch können an die Energieagentur Landkreis Rottweil gerichtet werden. Diese klärt auch über alle Belange rund ums energieeffiziente Sanieren und Heizen auf. Informationen: Steinhauserstraße 18, 78628 Rottweil, telefonisch unter 0741/4 80 05 89, E-Mail info@ea-rw.de, oder im Internet unter www.ea-rw.de.

Gränzbote 04.07.2015

# Pflichtanteil erneuerbarer Energien steigt auf 15 Prozent

## Energieagentur Landkreis Tuttlingen informiert über Neuregelungen beim Heizungsaustausch

TUTTLINGEN (pm) - Seit 1. Juli gilt beim Heizungstausch das neue Erneuerbare-Wärme-Gesetz, kurz E-Wärme-G. Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen, erklärt, was das für Gebäudebesitzer im Einzelnen bedeutet.

Mit dem E-Wärme-G treibt die baden-württembergische Landesregierung seit 2007 sden Klimaschutz voran. Vor fünf Jahren ebnete es erneuerbaren Energien verstärkt den Weg: Hausbesitzer mussten seither nach einem Heizungswechsel zehn Prozent der Heizenergie aus nachhaltigen Quellen beziehen. „Die Gesetzesnovelle erhöht diesen Anteil ab 1. Juli zwar um die Hälfte", sagt Bühner, „die Quote ließ und lässt sich jedoch mit einer Vielzahl von Maßnahmen erfüllen – und diese Wahlmöglichkeiten sind jetzt noch zahlreicher und flexibler".

### Neue Ersatzoptionen

Nach dem Austausch des Heizkessels müssen künftig also 15 Prozent der Heizenergie aus erneuerbaren Quellen stammen. Dazu zählen nach wie vor Solarwärme, Holz, Bio-Gas, Bio-Öl oder eine Wärmepumpe. Als eine anteilig anrechenbare Ersatzoption gehört neuerdings auch ein umfassender Sanierungsfahrplan dazu. Ein Experte begutachtet dafür das Gebäude, schlägt Maßnahmen vor, die Energie einsparen und berechnet deren Wirtschaftlichkeit. „Für Ein- bis Zweifamilienhäuser kostet ein solcher Sanierungsfahrplan rund 800 Euro", rechnet Bühner vor, „doch die sind gut angelegt." Denn das Dokument bringe Klarheit darüber, welche Sanierungsschritte im Gebäude in welcher Reihenfolge und mit welchem Kosten-Nutzen-Verhältnis umgesetzt werden können, so der Geschäftsführer der Energieagentur.

Die Neufassung des Gesetzes lässt es zudem zu, die Erfüllungsoptionen vielfältiger zu kombinieren als bislang und erleichtert damit künftigen Sanierern die Arbeit. So gilt die Solarthermie nicht mehr als sogenannte „Ankertechnologie", sondern alle zugelassenen Maßnahmen sind gleichermaßen einsetzbar. Neu aufgenommen wurden neben dem Einsatz von Photovoltaik oder der Dach- und Fassadendämmung beispielsweise die Dämmung der Kellerdecke oder der Anschluss an ein Fernwärmenetz.

Das Gesetz gilt für alle Wohn- und Nichtwohngebäude mit mindestens 50 Quadratmetern Fläche, die vor 1. Januar 2009 errichtet wurden. Die Vorschriften greifen nicht, wird ein Wohngebäude seltener als vier Monate im Jahr benutzt. Für Nichtwohngebäude gibt es Außnahmen. Das baden-württembergische E-Wärme-G ist nicht zu verwechseln mit dem Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz (E-E-Wärme-G) des Bunds.

„Für den Gebäudebesitzer greift das Gesetz erst, wenn ein Austausch der Heizungsanlage ansteht", betont Bühner. Es lohne jedoch, sich rechtzeitig mit der Thematik zu befassen. Denn auch ohne Gesetzespflicht bringe die energetische Sanierung den Klimaschutz einen großen Schritt voran – und die Energiekosten auf einen niedrigen Stand.

Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen beantwortet alle **Fragen** zur Novelle des E-Wärme-G und Gebäudesanierung kostenlos und unabhängig. Sie ist unter Telefon 07461 / 910 13 50 oder E-Mail info@ea-tut.de erreichbar.

Perle Stadtmagazin Tuttingen Juni/Juli 2015

## Neues Energieprojekt „Stand-by"

**Tuttlingen / Landkreis (mm).** Die Energieagentur des Landkreises Tuttlingen führt im laufenden und kommenden Schuljahr wieder das erfolgreiche Schulprojekt „Stand-by in Schulen" durch. Das durch die Landesregierung zu hundert Prozent geförderte Projekt besteht aus zwei Unterrichtsblöcken mit je zwei Unterrichtseinheiten. Im Mittelpunkt steht in allen Klassen die Energie in Form von Strom. Wie wirken sich die unterschiedlichen Arten der Stromerzeugung auf Umwelt und Klima aus? Was kann jeder einzelne tun, um die nachteiligen Folgen so gering wie möglich zu halten, ohne an Lebensqualität zu verlieren? Mit Antworten auf diese Fragen sollen die Schüler schon frühzeitig zum umweltbewussten Umgang mit elektrischem Strom sensibilisiert werden. Sie sollen Einsparmöglichkeiten erkennen und erfahren wie diese sich dann in der Praxis umsetzen lassen. Im Unterrichtsverlauf lernen die Schüler mit einem Messgerät den Stromverbrauch elektrischer Geräte zu messen. Mit diesem Gerät dürfen sie in der Schule und daheim messen und die Ergebnisse dokumentieren. Werden die Verbrauchsgeräte nicht ganz ausgeschaltet, fließt Strom auch dann, wenn das Gerät nicht gebraucht wird, der sogenannte Stand-by-Verbrauch. Im zweiten Unterrichtsblock werden die Messergebnisse in der Schule dargestellt und besprochen. Auf dieser Basis erstellen die Schüler eigene Hochrechnungen und erfahren wie groß die Potenziale der Stromeinsparung in der eigenen Gemeinde und im Land sind. Zur Vertiefung gibt es Beispielrechnungen für den Kauf von neuen Geräten (mit verschiedenen Effizienzklassen). INFO Bei Fragen zum Thema „Stand-by in Schulen" oder bei Interesse an einer Energieberatung (Sanierung, Neubau oder Umbau) kann die Energieagentur Landkreis Tuttlingen, Moltkestraße 7, 78532 Tuttlingen kontaktiert werden unter Telefon 07461/9101350 oder info@ea-tut.de.

Gränzbote 08.07.2015

Energieagentur Landkreis Tuttlingen

## Kostenlose Beratungen für Bauwillige

TUTTLINGEN (pm) - Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen bietet am Montag, 20. Juli, für Bau- und Sanierungswillige eine kostenlose Energieberatung an.

Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, informiert Interessierte an diesem Tag zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und entsprechende Fördermittel. Die Gespräche finden im Landratsamt Tuttlingen, Zimmer 126, statt. Die kostenlosen Beratungen werden durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

**Beratungstermine** können ab sofort vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist unter Telefon 07461 / 910 13 50 oder E-Mail info@ea-tut.de erreichbar.

Gränzbote 18.06.2015

## Fotowettbewerb für Schüler zum Thema Energie

TUTTLINGEN (pm) - Das Landratsamt Tuttlingen und die Energieagentur Landkreis Tuttlingen laden alle Schüler im Landkreis ein, sich mit dem Thema Energie zu beschäftigen und Fotos zu einem Wettbewerb einzureichen. Dabei soll laut Pressemitteilung das ausgedrückt werden, „was ihnen dabei wichtig ist".

Teilnahmeberechtigt sind alle Schüler ab der Klassenstufe 5 und alle Berufsschüler im Landkreis Tuttlingen. Einsendeschluss ist Freitag, 17. Juli. Die drei besten Fotos werden mit 150, 125 beziehungsweise 100 Euro in Form von Warengutscheinen eines Fotogeschäfts und Büchern zum Thema Fotografie prämiert. Daneben gibt es weitere Bücher zur Fotografie zu gewinnen. Außerdem wird unter allen Einsendern die Teilnahme an einem professionellen Fotoshooting verlost. Eine unabhängige Jury bewertet die Bilder.

Der Fotowettbewerb will junge Fotografen ermutigen, sich aus unterschiedlichen Perspektiven dem Thema „Energie" zu nähern – sei es Technik oder der Umgang mit Energie, Ästhetik und der Suche nach neuen Lebensstilen unter dem Motto „Besser leben mit weniger Energie".

**Informationen** zum Fotowettbewerb stehen im Internet unter www.ea-tut.de/fotowettbewerb. Zudem können sich Interessierte an Frank Baur, Landratsamt Tuttlingen, telefonisch unter 07461 / 926 91 35 oder per E-Mail an f.baur@landkreis-tuttlingen.de

NOCHENBLATT 02.07.2015

## Energie-Check für Verbraucher

**Seit Monaten ist „Energiesparen" das Thema in Politik, Medien und Gesellschaft. Bei vielen Bürgern wächst das Bewusstsein, dass wir zum Schutz von Umwelt und Klima mit Energieressourcen anders umgehen müssen.**

Doch weite Teile der Bevölkerung fragen sich, ob es möglich ist, noch weniger Energie zu verbrauchen, ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten? Und wenn ja, wo fängt man damit an? Bei diesen Fragen hilft ab sofort ein neues Angebot der Energieagentur in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg: der Energie-Check. „Die Energie-Checks geben Verbrauchern die Möglichkeit, sich einen Überblick über den eigenen Energieverbrauch und die Einsparmöglichkeiten zu verschaffen, ehe sie sich für eine bestimmte Maßnahme entscheiden", erklärt Joachim Bühner, Energieexperte der Verbraucherzentrale und Geschäftsführer der Energieagentur. Dazu kommt ein Energieberater zum Verbraucher nach Hause und nimmt die Energiesituation mit ihm gemeinsam in Augenschein. Zusammen beurteilen sie den Energieverbrauch sowie Einsparpotenziale und identifizieren die wichtigsten Stellschrauben für eine Senkung des Verbrauchs. Verbraucher können direkt bei der Energieagentur unter ☎ 07461/ 910 13 50 einen Termin vereinbaren oder bei der Verbraucherzentrale unter ☎ 0800 – 809 802 400 (kostenfrei).

Joachim Bühner. FOTO: PM

Südkurier 26.05.2015

# Energieberatung für Bürger kostenlos

- Angebot im Landkreis gibt es seit sechs Jahren
- Ziele sind Umweltschutz und die Altbausanierung

VON ELISABETH WINKELMANN-KLINGSPORN

**Schwarzwald-Baar** – Das Experiment ist geglückt, die Energieagentur (EA) Schwarzwald-Baar-Kreis GbR, das niederschwellige kostenlose Erstberatungsangebot wird gut angenommen, zog Umweltdezernent Joachim Gwinner im Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik sein Resümee. Niederlassungsleiter Tobias Bacher konnte das in seinem Tätigkeitsbericht 2013/14 mit Zahlen und Projekten belegen. Die EA-Niederlassung Schwarzwald-Baar besteht seit sechs Jahren. Seit 2009 gibt es hier die Energieberatung für Endverbraucher und Beratung zu Fördermöglichkeiten, und zwar als Erstberatung und kostenlos. Diese Regelung wird sehr ernst genommen, denn „wir dürfen mit der Energieagentur keine Konkurrenz zu Freiberuflern schaffen", sagte Gwinner.

➤ **Ziele:** Vorgabe bei Bund und Land ist es, im Rahmen der Energiewende bis 2050 eine Energieeinsparung von 50 Prozent, die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien für die Energieversorgung auf 80 Prozent und eine Reduzierung der Treibhausgase um 90 Prozent zu schaffen.

Dazu ist eine Sanierungsquote für den Altbaubestand (70 Prozent der Gebäude wurden vor 1970 gebaut, als es noch keinerlei Energiestandards gab) von bisher ein auf zwei Prozent jährlich erforderlich. In der Verwaltung ist man überzeugt, dass das nur mit einem vor allem kostenlosen und neutralen Beratungsangebot für die Bürgerinnen und Bürger, wie es die Energieagentur bie-

Tobias Bacher, Niederlassungsleiter der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis, legt seinen Tätigkeitsbericht im Kreistag vor. Die Erstberatung soll für die Bürger im Landkreis weiterhin kostenlos sein. BILD: ELISBATEH WINKELMANN-KLINGSPORN

➤ **Konzeption:** Auf dem Weg zu diesem ehrgeizigen Ziel ist die EA mit dem kostenlosen Angebot der Impulsberatung, den ergänzenden Angeboten der Energie-Checks, der Vernetzung mit Handwerk, freiberuflichen Energieberatern, Hausmeistern und Gemeinden zu einem unverzichtbaren Partner vor Ort geworden, heißt es aus der Verwaltung.

Circa 400 Impulsberatungen werden jährlich von der EA Schwarzwald-Baar durchgeführt. Im Berichtsjahr waren es aufgrund von Vakanz nur 300. Durch die Kooperation mit der Verbraucherzentrale gab es eine deutliche Zunahme der „Stand-by-Projekte" in Schulen von der 4. Klasse bis zu den Abi-Jahrgängen eigentümer und Mieter stieg der Bekanntheitsgrad der EA. Dazu kamen weitere Hausmeister- und Handwerkerschulungen und Fortbildungen für Stromsparhelfer. Die Beratung der EA vor Ort mit einem Gebäudecheck für 20 Euro beschreibt Tobias Bacher als „Brücke" zur ingenieurmäßigen privaten Beratung.

Das unterstrich auch Landrat Sven Hinterseh: „Hier wird niemandem etwas weggenommen." Erstberatung sei für freie Anbieter nicht attraktiv. Die private Wirtschaft, Beratungsbüros und Handwerk, profitiere indes von den Impulsen der EA. Auf die Frage nach Energieberatung für Gemeinden

## Die Energieagentur

Zur Energieagentur für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg gGmbH gehören die Niederlassungen in Donaueschingen, Rottweil und Tuttlingen. Gesellschafter der Energieagentur GbR mit Sitz in Donaueschingen sind der Landkreis, die Städte Villingen-Schwenningen und Donaueschingen, Energiedienst Netze GmbH, EGT AG, Zweckverband Gasfernversorgung Baar, EnBW Regional AG, Stadtwerke Villingen-Schwenningen, Energieversorgung Südbaar GmbH, Energie-Zweckverband Baar und Kreishandwerkerschaft Schwarzwald-Baar.

den sich einen gemeinsamen Energie berater leisten könnten.

➤ **Finanzen und Ausblick:** Den Ausgaben der Energieagentur in 2013 von runc 134 000 Euro standen Einnahmen vor 135 000 Euro gegenüber. Der Über schuss wird der Agentur als Rücklage zugeführt. Für 2014 rechnet man mit ei nem ähnlich positiven Ergebnis. Aus drücklich erwähnt wird, dass die Kern aufgabe der EA, die Impulsberatung fü die Bürger im Schwarzwald-Baar-Krei im Rahmen von Gebäudesanierungen beziehungsweise Energieverbrauchs gewohnheiten „nach wie vor kostenlo ist und bleibt". Bereits 2012 wurde di unbefristete Fortführung der Einrich tung bestätigt.

Der Landkreis will dazu auch in den kommenden Jahren mit seinem Gesell schafterbeitrag von jährlich 36 000 Eu ro beitragen. Die Kosten für eine zusätz liche Stelle bei der EA Schwarzwald Baar-Heuberg gGmbH von jeweil 30 000 Euro für die Niederlassungen in Tuttlingen, Rottweil und Schwarzwald Baar-Kreis sollen aus der Rücklage ent nommen werden. Für 2016 wird ein

Info 20.05.2015

# Energieagentur geht weiter in die Schulen

## Projekt „Stand by“ wird verlängert – Schüler lernen das Stromsparen

**Die Energieagentur des Landkreises Tuttlingen führt im laufenden und kommenden Schuljahr wieder das erfolgreiche Schulprojekt „Stand-by in Schulen“ durch.**

KREIS TUTTLINGEN (pm) - Das von der Landesregierung zu 100% geförderte Projekt besteht aus zwei Unterrichtsblöcken mit je zwei Unterrichtseinheiten. Im Mittelpunkt steht in allen Klassen Energie in Form von Strom. Wie wirken sich die unterschiedlichen Arten der Stromerzeugung auf Umwelt und Klima aus? Was kann jeder einzelne tun, um die nachteiligen Folgen so gering wie möglich zu halten, ohne Lebensqualität zu verlieren? So sollen die Schüler schon frühzeitig zum umweltbewussten Umgang mit elektrischem Strom sensibilisiert werden, um Einsparmöglichkeiten zu erkennen und dann auch umzusetzen.

Im Unterrichtsverlauf lernen die Schüler mit einem Messgerät den Stromverbrauch elektrischer Geräte zu messen. Mit diesem Gerät dürfen sie in der Schule und daheim messen und die Ergebnisse dokumentieren. Denn werden Verbrauchsgeräte nicht ganz ausgeschaltet, fließt Strom auch dann, wenn das Gerät nicht gebraucht wird, der sogenannte Stand-by-Verbrauch.

Im zweiten Unterrichtsblock werden die Messergebnisse in der Schule dargestellt und besprochen. Auf dieser Basis erstellen die Schüler/-innen anschließend Hochrechnungen, wie groß die Potenziale der Stromeinsparung in ihrer Gemeinde und im Land Baden-Württemberg sind.

Kontakt zur Energieagentur Tuttlingen, Tel. 07461 / 9101350 oder info@ea-tut.de wenden.

Amtsblatt Immendingen 08.05.2015

**Am Montag, den 18.05.2015, Energieberatung im Landratsamt Tuttlingen**

▸ **Anmeldungen sind ab sofort möglich**
**Tel.: 07461/9101350 oder E-Mail info@ea-tut.de**

Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen bietet am Montag, den 18.05.2015, im Landratsamt Tuttlingen, für Bau- und Sanierungswillige eine kostenlose Energieberatung an.
Joachim Bühner, Geschäftsführer von der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, informiert Sie an diesem Tag zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel.
Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.
Beratungstermine sollten vorab vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist telefonisch unter 07461/9101350 oder per E-Mail unter info@ea-tut.de erreichbar. Die Beratungen finden im Landratsamt Tuttlingen, Zimmer Nr.126, statt.

Wochenblatt
28.05.2015

# Zuschüsse beantragen

**TUTTLINGEN** – Energetische Gesichtspunkte fokussieren: Wer einen Altbau zum Kauf in die engere Wahl zieht, nimmt diesen am besten noch einmal mit einem Fachmann unter die Lupe. Nur ein Architekt oder ein Bauingenieur kann die Höhe der Renovierungskosten qualifiziert abschätzen. „Sieht soweit alles gut aus, empfiehlt es sich, energetische Gesichtspunkte in den Blickpunkt zu rücken“, sagt Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen „sonst kann es bei den Energiekosten ein böses Erwachen geben“. Sanierungen dieser Art werden mit einem Zuschuss oder einem zinsgünstigen Darlehen belohnt. Welche Fördermittel in Frage kommen und wie hoch die Finanzspritze ausfallen kann, erfahren Ratsuchende in der Energieagentur Tuttlingen. Weitere Informationen zur energetischen Gebäudesanierung gibt es bei der Energieagentur, Moltkestraße 7, 78532 Tuttlingen unter ☎ 07461/

# Energieberatung kommt gut an

Schwarzwälder-Bote, 21.05.2015 09:30 Uhr

Von Felicitas Schück

Schwarzwald-Baar-Kreis. Ursprünglich vor sechs Jahren als "Experiment" gedacht, werde die Energieagentur Schwarzwald-Baar von der Bevölkerung inzwischen sehr gut angenommen, erklärte der stellvertretende Landrat und Umweltdezernent Joachim Gwinner im Ausschuss für Umwelt und Technik.

Die große Akzeptanz der Einrichtung wurde auch in den Beiträgen der Kreisräte anschließend deutlich. Das vergangene Jahr, so Gwinner, sei von einem personellen Wechsel gekennzeichnet gewesen. Tobias Bacher trat die Nachfolge von Rolf Ellenberger als Niederlassungsleiter der Energieagentur an. Großes Thema im vergangenen Jahr sei die Entwicklung der Beratungsleistungen der Agentur zum European Energy Award gewesen, sagte Gwinner. Außerdem wurden beispielsweise Hausmeister- und Handwerkerschulungen zum Energiesparen, beziehungsweise energetischen Sanieren durchgeführt. Die Erstberatung ist kostenlos. 134000 Euro Ausgaben stehen im Jahr 2014 immerhin 135000 Euro Einnahmen gegenüber. "1000 Euro Überschuss, manche Institution könnte sich eine Scheibe von dieser Bilanz abschneiden", betonte Gwinner. Immerhin ein Drittel sei selbst erwirtschaftet. "Wir dürfen mit der Energieagentur aber keine Konkurrenz zu Freiberuflern schaffen", betonte er.

An den kostenlosen Erstberatungen für Bürger soll auch in Zukunft nichts geändert werden, sie bleiben kostenlos. Zwei Drittel der Gebäude im Landkreis sind vor 1970 entstanden, als es noch keine Energiestandards gab. Sie bedürfen, so Gwinner, einer umfassenden Sanierung. Ohne eine Energieberatung sei es nicht möglich, die Sanierungsquote von jährlich einem auf zwei Prozent zu erhöhen. Der Schwarzwald-Baar-Kreis wolle auch in Zukunft seinen Gesellschafterzuschuss in Höhe von 36000 Euro zahlen.

Jürgen Roth (CDU) und Edgar Schurr (SPD) bedankten sich anschließend für die Tätigkeit der Energieagentur, deren Aktivitäten Tobias Bacher vorstellte. Armin Schott (Grüne) regte an, die Telefonberatung zu verstärken.

Doch Joachim Gwinner winkte ab. Die Energieagentur habe Kapazitätsgrenzen,."Es war klar, dass es schwierig wird, den Betrag aufzustocken", so Gwinner. "Es ist schon ein großes Engagement", meinte Landrat Sven Hinterseh. Andreas Braun (CDU) fragte, ob die Gemeinde Unterkirnach die Dienste der Energieberatung in Anspruch nehmen könne, weil es dort viele ältere Gebäude gebe und die Gemeinde sich keinen eigenen Energieberater leisten könne. Doch Landrat Hinterseh wies auf die begrenzten Personalkapazitäten hin. Tobias Bacher regte an, dass sich mehrere Gemeinden gemeinsam einen Energieberater leisten sollten.

Gränzbote 15.05.2015

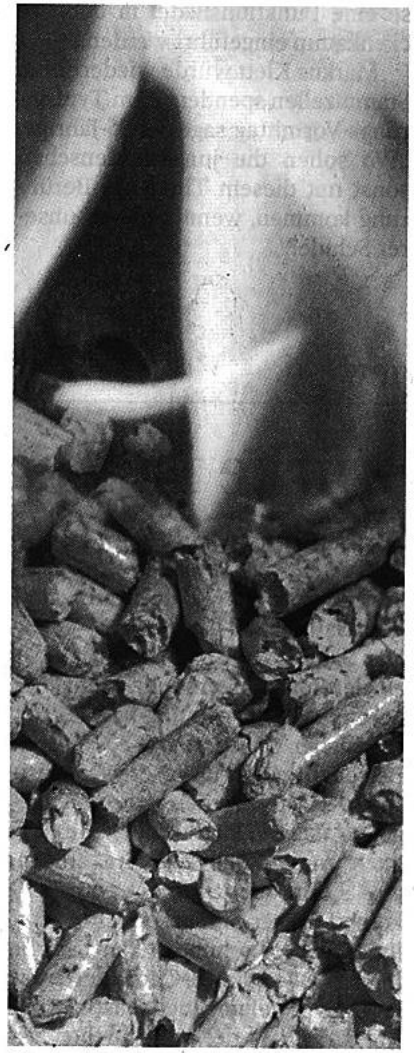
# Mehr Kohle für den Pellet-Ofen

## Hausbesitzer bekommen weitere Fördergelder aus Bundesprogramm

TUTTLINGEN (pm) - Gute Nachrichten für Häuslebäuer und Hausbesitzer, die ihren Bestand sanieren wollen: Wer ökologisch heizt, bekommt mehr Fördermittel. „Es lohnt sich, jetzt die alte Heizungsanlage auszutauschen", sagt Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Denn die Fördersätze im Marktanreizprogramm des Bunds seien angehoben worden. Das bedeutet: Wer erneuerbare Energien zum Heizen einsetzt, kann teilweise mit mehreren Tausend Euro Zuschuss rechnen. Neben Hausbesitzern profitieren auch Unternehmen.

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert nach Angaben der Energieagentur die Investition in eine Wärmepumpe, eine Solarthermieanlage oder eine Holzpelletheizung. Die Höhe des Zuschusses ist gestuft und richtet sich nach Größe und Art der Anlage, den flankierenden Maßnahmen sowie der Art des Gebäudes. Eine Förderung bekommt neuerdings auch, wer sein bereits bestehendes Heizsystem optimiert.

Mit mindestens 2000 Euro fördert der Staat **thermische Solaranlagen** zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung. Solaranlagen, die lediglich Warmwasser liefern, sind wieder Bestandteil des Programms und mindestens 500 Euro wert. Für Anlagen mit großer Kollektorfläche gibt es zwischen 75 und 200 Euro pro Quadratmeter. Das Bundesamt unterstützt zudem Anlagenkombinationen mit 500 Euro zusätzlich. Das ist etwa der Fall, wenn Hausbesitzer zusätzlich zur Solaranlage eine Pelletheizung oder Wärmepumpe installieren.



Wer mit Pellets heizt, bekommt bald mehr Geld. FOTO: ARCHIV

3000 Euro gibt es künftig für neue **Pelletheizungen**; sind es Kessel mit Brennwertnutzung in bestehenden Gebäuden, erhöht sich der Betrag auf 4500 Euro.

Je nach Art der **Wärmepumpe** unterstützt der Staat die Anschaffung mit 1300 bis 4500 Euro und zahlt einen Bonus von 500 Euro für die Kombination mit anderen modernen Heizsystemen.

Das neue Marktanreizprogramm **unterstützt verstärkt Unternehmen**. Auch Großunternehmen können Anträge stellen. Kleinere und mittlere Betriebe erhalten über ein KfW-Programm zehn Prozent zusätzliche Förderung.

Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen berät nach eigenen Angaben unabhängig, kostenlos und neutral in allen Fragen rund um die energetische Sanierung.

Wer weitere Informationen braucht, kann sich telefonisch unter der Rufnummer 07461 / 910 13 50 melden oder im Internet nachschauen unter
» www.ea-tut.de

Amtsblatt Immendingen 08.05.2015

## Energieagentur Landkreis Tuttlingen

### Energieausweis: Wer muss was?

Klarheit schaffen über die energetische Qualität eines Gebäudes und über die zu erwartenden Energiekosten – das soll der Energieausweis laut Energieeinsparverordnung (EnEV) leisten. Seit es ihn gibt, wird er jedoch auch heftig kritisiert, und über Rechte und Pflichten von Eigentümern, Käufern und Mietern gibt es zahlreiche Missverständnisse. Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, erläutert die Eckpunkte:

**Was steht drin?**
Der fünfseitige Energieausweis enthält neben grundlegenden Angaben zum Gebäude entweder die Kennwerte für Energiebedarf (Bedarfsausweis) oder Energieverbrauch (Verbrauchsausweis). Bei Neubauten oder bei Verkauf oder Vermietung von Wohngebäuden mit weniger als 5 Wohneinheiten, die älter als 1977 sind und nicht das Anforderungsniveau der Wärmeschutzverordnung 1977 einhalten, ist nur der Bedarfsausweis zulässig.
Zudem beinhaltet der Ausweis, soweit möglich, Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung des energetischen Gebäudezustands. „Hier handelt es sich ganz klar um Empfehlungen", betont Bühner. „Niemand ist verpflichtet, die Liste abzuarbeiten. Am besten bespricht man mit einem Energieberater, was möglich und sinnvoll ist."

**Wer braucht einen Energieausweis?**
Verpflichtend ist der Energieausweis immer dann, wenn ein Gebäude oder eine Wohnung neu gebaut, umfassend saniert, verkauft oder neu vermietet werden soll. Die wichtigsten Kenndaten des Ausweises müssen bereits in der Immobilienanzeige genannt werden. Ab 1.Mai 2015 gilt die Verletzung dieser Pflicht als Ordnungswidrigkeit.
„Wer sein eigenes Haus seit Jahren selbst bewohnt und es weder verkaufen noch vermieten will, braucht also keinen Energieausweis – auch wenn dies immer wieder behauptet wird", stellt Bühner klar.

**Wer stellt den Energieausweis aus?**
Ein Energieausweis muss von Fachleuten mit besonderer Qualifikation ausgestellt werden. Wichtig ist: Ein Energieausweis ersetzt keine Energieberatung. „Wer plant, die Empfehlungen umzusetzen, sollte unbedingt eine unabhängige Beratung in Anspruch nehmen", empfiehlt Bühner. Bei allen Fragen zum effizienten Einsatz von Energie hilft Ihnen ein persönliches und **kostenloses Beratungsgespräch. Informationen gibt es direkt bei Ihrer Energieagentur Landkreis TuttlingenTel: 07461/9101350** oder bei der Verbraucherzentrale unter **0800 – 809 802 400** (kostenfrei).

# Kleines Bauherren-ABC will gelernt sein

## Experten geben hilfreiche Tipps, wie der Wunsch vom Eigenheim realisiert werden kann / Immobilienkauf sollte nicht überstürzt werden

**Oberndorf.** Von A wie Architekt bis Z wie zinsgünstiges Darlehen: Beim Erwerb eines Eigenheims und bei einer umfangreichen Sanierung haben Bauherren viel zu beachten. Josef Reiner, Finanzierungsexperte aus Villingen-Schwenningen, Rolf Halter, Experte für Energieeffizienz aus Rottweil, und Siegfried Tröndle, Tragwerksplaner und Bautechniker aus Bad Säckingen, haben bei unserer Telefonaktion die wichtigsten Leserfragen rund um das Thema Eigenheim beantwortet.

Viele Fragen, viele Antworten: Rolf Halter (von links), Siegfried Tröndle und Josef Reiner hatten bei der Telefonaktion für unsere Leser jede Menge zu tun. Foto: Hopp

**Die Zinsen für Baukredite sind derzeit günstig. Ist es ratsam jetzt ein Haus zu kaufen?**

Überstürzen Sie Ihre Entscheidung nicht und prüfen Sie die Finanzierung gemeinsam mit Ihrer Hausbank oder Bausparkasse genau. Die monatliche Belastung der Kreditrate sollte nicht mehr als 40 Prozent des Nettoeinkommens betragen und finanzielle Engpässe, sowohl bei der Tilgung als auch bei späterer Instandhaltung, ausgeschlossen sein. Beachten Sie auch anfallende Nebenkosten wie Grund- und Grunderwerbssteuer oder Notargebühren.

**Wie hoch sind die Zinsen für Baukredite?**

Die Zinsen für eine Darlehenslaufzeit von zehn Jahren liegen derzeit bei etwa 0,75 bis 2,5 Prozent. Die Konditionen hängen unter anderem von der Höhe des Eigenkapitals und dem Immobilienwert ab.

**Ist ein Bausparvertrag noch zeitgemäß?**

Wenn Sie den Kauf oder den Bau einer Immobilie planen, bietet der Bausparvertrag auch heute noch attraktive Konditionen und eine hohe Sicherheit. Gerade im kleinen bis mittleren Investitionsbereich. Bei Instandhaltung und Sanierung bleibt er ebenfalls eines der interessantesten Bankprodukte. Entscheidend ist, dass Sie auch wirklich ein Bauvorhaben realisieren.

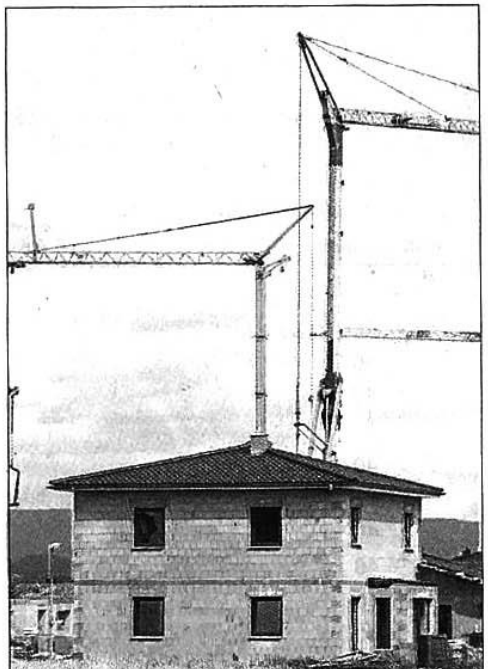
**Wir möchten ein denkmalgeschütztes Haus energieeffizient sanieren. Gibt es hierfür auch Fördergelder?**

Ja, die KfW fördert die Sanierung zum sogenannten Effizienzhaus Denkmal, aber auch Einzelmaßnahmen wie den Austausch der Fenster. Erhältlich ist ein Förderkredit von bis zu 75 000 Euro bei einem KfW-Effizienzhaus Denkmal und bis zu 50 000 Euro bei Einzelmaßnahmen. Bedenken Sie, dass es bei der Sanierung spezielle Anforderungen des Denkmalschutzes zu beachten gibt und die Beantragung unbedingt vor Baubeginn erfolgen muss. Ziehen Sie einen speziellen Energieberater für Baudenkmale hinzu, der Sie bei Ihrem Vorhaben unterstützt. Diese Baubegleitung ist bei der Sanierung eines denkmalgeschützten Objekts außerdem Pflicht.

**Wie viele Besuche zur baubegleitenden Qualitätskontrolle sind sinnvoll?**

Das lässt sich nicht auf eine konkrete Zahl pauschalisieren, da eine ausreichende baubegleitende Qualitätskontrolle (Bauleitung) in Abhängigkeit der durchzuführenden Bau- und Sanierungsmaßnahmen steht. Dazu kommen die Prüfung der Vertragsunterlagen, die vor der Unterzeichnung erfolgen muss, sowie die Begleitung bei der Abnahme.

**Wir interessieren uns für ein Bestandsobjekt. Was ist aus technischer Sicht beim Erwerb einer Gebrauchtimmobilie zu beachten?**



Bis der Traum vom Eigenheim erfüllt ist, müssen Bauherren viele Dinge bedenken. Foto: Weigel

Das kann man nicht pauschal beantworten. Von der Bausubstanz, Energieeffizienz und Haustechnik beziehungsweise Elektrik entsprechen ältere Gebäude oft nicht den heutigen Standards. Holen Sie sich vor dem Kauf auf jeden Fall fachkundigen Rat von einem Energieberater, Architekten oder einen Ingenieur ein.

**Ist die detaillierte Berechnung von Wärmebrücken sinnvoll?**

Die Berechnung ist insbesondere beim Nachweis eines Niedrig-Effizienzhauses gefordert. Dort sind die pauschalen Zuschlagswerte der Energieeinsparverordnung sehr hoch angesetzt. Durch den Nachweis können unter Umständen Kosten bei der Dämmung eingespart werden. Der detaillierte Nachweis ist recht aufwendig und daher auch teurer als ein Standardnachweis. Notwendig und empfehlenswert ist er auch beim Umbau im Bestand, da hier sehr oft die Anforderungen an den Wärmeschutz nicht erreicht werden können, wenn mit den pauschalen Zuschlägen gearbeitet wird.

**Wir brauchen eine neue Heizung. Vielleicht investieren wir auch in die Dämmung der Außenwände. Wie kann ich das sinnvoll finanzieren?**

Banken und Bausparkassen unterscheiden sich hier, da Letztere im Unterschied zu vielen Banken auf sogenannte Kleindarlehenszuschläge verzichten. Deshalb sollten Sie sich auch darüber informieren. Zudem gibt es zinsverbilligte Kredite oder Zuschüsse bei der staatlichen KfW oder dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), wenn mit der Sanierung ein gewisser energetischer Standard erreicht wird.

**dem Winter ein neues Dach. Können wir hierfür auch Fördergelder in Anspruch nehmen?**

Wenn Sie zugleich in die Energieeffizienz, zum Beispiel in die Dämmung des Daches oder der obersten Geschossdecke investieren, profitieren Sie von den Fördergeldern der KfW sowie der L-Bank (zinsverbilligte Darlehen oder Zuschüsse). Für solche Arbeiten eignet sich aber auch der Bausparvertrag als eine Art Instandhaltungsrücklage gut. Das Darlehen lässt sich für Reparaturen oder Sanierungen jederzeit einsetzen.

**Ich habe das Haus meiner Eltern, Baujahr 1979, geerbt. Wer berät mich bei der Sanierung?**

Ziehen Sie beispielsweise einen unabhängigen Energieberater, Architekten oder Ingenieur hinzu, der gemeinsam mit Ihnen die Sanierungspotenziale ermittelt. Kompetente Ansprechpartner finden Sie unter andrem bei der Architekten- bzw. Ingenieurkammer Baden-Württemberg, den Energieagenturen oder Verbraucherzentralen. Für energetische Vorhaben wenden Sie sich an einen qualifizierten Energieberater, zum Beispiel unter www.energie-effizienz-experten.de. Die Finanzierung besprechen Sie am besten mit der Hausbank oder der Bausparkasse vor Sanierungsbeginn.

**Meine Eltern benötigen dringend eine neue Hei zung. Was empfehlen Sie?**

Der Austausch einer alten Heizung kann durchaus lohnenswert sein. Beziehen Sie die voraussichtliche Nutzungsdauer, die Größe der zu beheizenden Fläche und die Kosten für Energieträger in Ihre Kalkulation mit ein. Fachleute, wie Energieberater, berechnen das Energieeinspar- und zeigen auf, ob Gas, Öl oder regenerative Energieträger in Frage kommen.

**Wir möchten einige kleinere Reparaturen vornehmen. Kostenpunkt rund 20 000 Euro. Haben Sie Tipps zur Finanzierung?**

Für sogenannte Kleinkredite ist der Weg zur Bausparkasse empfehlenswert. Diese gewähren zeitnah und ohne den Eintrag in das Grundbuch ein zinsgünstiges Darlehen. Lassen Sie sich bei der Bausparkasse beraten.

**Worauf ist bei einer gebrauchten Immobilie vor der energetischen Sanierung zu achten?**

Neben den Faktoren Lage und Größe des Hauses ist vor allem die Bausubstanz zu prüfen. Ziehen Sie daher vor Kaufabschluss auch einen Sachverständigen hinzu, der die Bausubstanz, verbaute Materialien und die Statik prüft. Auf diese Weise vermeiden Sie später anfallende Folgekosten und können zudem sicher gehen, dass keine gesundheitsschädlichen Baustoffe beim Bau eingesetzt wurden.

**Welche Angaben stehen im Energieausweis?**

Der Energieausweis enthält allgemeine Angaben zum Gebäude, den verwendeten Energieträgern sowie die Energiekennwerte. Neue Ausweise für Wohngebäude unterscheiden darüber hinaus zwischen Energieeffizienzklasse A+ bis H. Der Ausweis erlaubt jedoch keinen unmittelbaren Rückschluss auf die zu erwartenden Energiekosten, da diese vom Heizverhalten der Bewohner abhängen.

**Meine Frau und ich, beide seit 2014 Rentner, interessieren uns für eine zentralgelegene Eigentumswoh-**

**Worauf sollten wir achten?**

Achten Sie auf das Baujahr. Denn je älter, desto sanierungsbedürftiger ist eine Immobilie meist auch. Nehmen Sie Einsicht in die Protokolle der Eigentümerversammlungen, um einen Überblick über bereits durchgeführte oder noch ausstehende Modernisierungsarbeiten zu erhalten. Achten Sie zudem auf die Barrierefreiheit der Immobilie.

**Muss ich mit der neuen Energieeinsparverordnung die Heizung in meinem Haus von 1992 austauschen?**

Nein. Die Regelung betrifft nur Heizkessel, die vor 1985 eingebaut wurden und mit flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen beschickt werden. Ausgenommen sind auch Niedrigtemperatur- und Brennwertkessel. Grundsätzlich kann es sich aber durchaus lohnen, nach mehr als 20 Jahren in eine neue Heizung zu investieren. So lässt sich auch der Wert des Hauses steigern.

**Wir möchten das Badezimmer im Haus meiner Eltern altersgerecht umbauen. Wie können wir das finanzieren?**

Für den barrierefreien Umbau gibt es Fördergelder, beispielsweise von der KfW. Erhältlich ist ein zinsgünstiger Kredit bis zu 50 000 Euro oder alternativ ein Zuschuss bis zu 4000 Euro. Haben Ihre Eltern eine Pflegestufe, kann sich die Pflegekasse mit bis zu 2557 Euro an den Maßnahmen beteiligen. Beziehen Sie in die Finanzierung auch den Bausparvertrag oder das Darlehen aus dem Wohn-Riester ein. Für Sofortmaßnahmen eignet sich unter Umständen ein Sofortkredit. Lassen Sie sich bei der Hausbank oder Bausparkasse beraten, um Fördergelder und Eigenmittel

BAUTUTWAS
NEUBAU · UMBAU · SANIERUNG

VORTRAG

www.BAUTUTWAS.de

ENERGIEEFFIZIENZ
GESETZE – FÖRDERMITTEL
DER WEG ZUM EFFIZIENZHAUS

DO. 23. APRIL 2015
18:30 Uhr Firma STARK
Max-Eyth-Straße 7, 78532 Tuttlingen

REFERENT TOBIAS BACHER
Energieagentur Landkreis Tuttlingen gGmbH

BAUTUTWAS GmbH & Co. KG · Schützenstr. 46 · 78532 Tuttlingen
Tel: 0 74 61 / 911 67 64 · Fax: 0 74 61 / 780 381 · E-mail: info@baututwas.de

# Bei Neubau ist Energieausweis verpflichtend

Gränzbote 06.05.2015

TUTTLINGEN (pm) - Seit Anfang des Monats ist der Energieausweis für gewisse Bereiche verpflichtend. Was sie beachten müssen oder wie sie Informationen finden, zeigt folgende Auflistung:

**Energieausweis: Wer muss was?**

Klarheit schaffen über die energetische Qualität eines Gebäudes und über die zu erwartenden Energiekosten – das soll der Energieausweis laut Energieeinsparverordnung (EnEV) leisten. Seit es ihn gibt, wird er jedoch auch heftig kritisiert, und über Rechte und Pflichten von Eigentümern, Käufern und Mietern gibt es zahlreiche Missverständnisse. Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, erläutert die Eckpunkte:

**Was steht drin?**

Der fünfseitige Energieausweis enthält neben grundlegenden Angaben zum Gebäude entweder die Kennwerte für Energiebedarf (Bedarfsausweis) oder Energieverbrauch (Verbrauchsausweis). Bei Neubauten oder bei Verkauf oder Vermietung von Wohngebäuden mit weniger als fünf Wohneinheiten, die älter als 1977 sind und nicht das Anforderungsniveau der Wärmeschutzverordnung 1977 einhalten, ist nur der Bedarfsausweis zulässig. Zudem beinhaltet der Ausweis, soweit möglich, Vorschläge zur Verbesserung des energetischen Gebäudezustands. „Hier handelt es sich ganz klar um Empfehlungen", betont Bühner. „Niemand ist verpflichtet, die Liste abzuarbeiten. Am besten bespricht man mit einem Energieberater, was möglich und sinnvoll ist."

**Wer braucht einen Energieausweis?**

Verpflichtend ist der Energieausweis immer dann, wenn ein Gebäude oder eine Wohnung neu gebaut, umfassend saniert, verkauft oder neu vermietet werden soll. Die wichtigsten Kenndaten des Ausweises müssen bereits in der Immobilienanzeige genannt werden. Seit dem 1.Mai gilt die Verletzung dieser Pflicht als Ordnungswidrigkeit. „Wer sein eigenes Haus seit Jahren selbst bewohnt und es weder verkaufen noch vermieten will, braucht also keinen Energieausweis – auch wenn dies immer wieder behauptet wird", stellt Bühner klar.

**Wer stellt den Energieausweis aus?**

Ein Energieausweis muss von Fachleuten mit besonderer Qualifikation ausgestellt werden. Wichtig ist: Ein Energieausweis ersetzt keine Energieberatung. „Wer plant, die Empfehlungen umzusetzen, sollte unbedingt eine unabhängige Beratung in Anspruch nehmen", empfiehlt Bühner. Bei Fragen zum effizienten Einsatz von Energie hilft ein persönliches und kostenloses Beratungsgespräch.

**Infos gibt es direkt** bei der Energieagentur des Landkreises, Telefon 07461 / 910 135 0, oder der Verbraucherzentrale unter Telefon 0800 / 809 802 400 (kostenfrei).

Donaueschingen 27.03.2015 01:54

SK PLUS

# Stromfresser saugen überall

**Gymnasiasten als Stromspar-Detektive. Schüler überrascht über teils hohen Verbrauch.**

Schüler der neunten Klassen am Fürstenberg-Gymnasium sind teils verblüfft, wo sich überall in der heimischen Wohnung Stromfresser verbergen. In einem vom Land geförderten Projekt werden sie fürs Strom sparen sensibilisiert. Bild: Schule

Neuntklässler des Fürstenberg-Gymnasiums haben jüngst im Rahmen des Schulprojekts „Stand-by in Schulen“ mehr über den energiebewussten Umgang mit elektrischen Geräten gelernt. In einer Mitteilung der Schule heißt es, dass die Schüler mit Messgeräten zu Hause selbst „Stromfresser“ aufspüren durften.

Im Physikunterricht skizzierte zunächst Markus Bur am Orde von der Energieagentur Tuttlingen die verschiedenen Technologien der Energiegewinnung in Deutschland und deren Auswirkungen auf die Umwelt. „Die Heizung macht 75 Prozent des Energieverbrauchs in einem Privathaushalt aus“, so der Experte. Im Anschluss an die Einführung wurden die Gymnasiasten in die Nutzung der Messgeräte eingewiesen, die sie im Selbstversuch zu Hause mehrere Tage einsetzen und den ermittelten Verbrauch dokumentieren konnten.

Joachim Pethe, einer der vier Physiklehrer, die das Projekt organisiert hatten, zeigte sich zufrieden mit der Projektkonzeption. „Unsere Schule nimmt seit 2011 an diesem Unterrichtsprojekt teil. Die Messergebnisse erstaunen die Schüler jedes Mal“, so Pethe. Nach der Auswertung der Strom-Messungen durften sich die Schüler als Ingenieure versuchen. Über aufgebaute Installationen kleiner Photovoltaik- und Windkraftanlagen galt es für die Neuntklässler LEDs zum Leuchten zu bringen.

# Schüler gehen als Detektive Stromfressern auf die Spur

## Gymnasiasten nehmen am Projekt »Stand-by in Schulen« teil / Von Messergebnissen erstaunt

**Donaueschingen.** Neuntklässler des Fürstenberg-Gymnasiums haben jüngst im Rahmen des Schulprojekt »Stand-by in Schulen« mehr über den energiebewussten Umgang mit elektrischen Geräten gelernt. Nach einer Einführung in das Thema Energieeffizienz konnten die Schüler mit Messgeräten zu Hause selbst »Stromfresser« aufspüren. Im Physikunterricht skizzierte Markus Bur am Orde von der Energieagentur Tuttlingen die verschiedenen Technologien der Energiegewinnung in Deutschland und deren Auswirkungen auf die Umwelt. »Die Heizung macht 75 Prozent des Energieverbrauchs in einem Privathaushalt aus«, so der Experte. Nach der Einführung wurden die Gymnasiasten in die Nutzung der Messgeräte eingewiesen, die sie im Selbstversuch zu Hause mehrere Tage einsetzen und den ermittelten Verbrauch dokumentieren konnten.

Joachim Pethe, einer der vier Physiklehrer, die das Projekt organisiert hatten, zeigte sich zufrieden mit der Projektkonzeption. »Unsere Schule nimmt seit 2011 an diesem Unterrichtsprojekt teil. Die Messergebnisse erstaunen die Schüler jedes Mal«, so Pethe.

Nach der Auswertung der Strom-Messungen durften sich die Schüler als Ingenieure versuchen. Über aufgebaute Installationen kleiner Photovoltaik- und Windkraftanlagen galt es, für die Neuntklässler LEDs zum Leuchten zu bringen. Das schon seit mehreren Jahren sehr erfolgreiche Schulprojekt »Stand-by in Schulen« wird durch die lokalen Energieagenturen betreut und vom zuständigen Ministerium zu 100 Prozent finanziell gefördert.

Schwarzwälder Bote
20.02.2015

# Energie-Check direkt zu Hause

**Kreis Rottweil.** Seit langem ist »Energiesparen« ein bewegendes Thema. Bei vielen Bürgern wächst das Bewusstsein, dass wir zum Schutz von Umwelt und Klima mit Energieressourcen anders umgehen müssen. Weite Teile der Bevölkerung fragen sich allerdings, ob es möglich ist, noch weniger Energie zu verbrauchen, ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten. Und wenn ja, wo fängt man damit an? Bei solchen Fragen sollen Energie-Checks der Energieagentur Landkreis Rottweil in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg Hilfestellung leisten, betont Rolf Halter, Energieexperte der Verbraucherzentrale und Niederlassungsleiter der Energieagentur Landkreis Rottweil. Dazu kommt ein Energieberater zum Verbraucher nach Hause und nimmt die Energiesituation mit ihm gemeinsam in Augenschein. Der Basis-Check ist für Mieter, Eigentümer und Vermieter mit bis zu sechs Wohneinheiten. Der Gebäude-Check mit Fragen zur Auswahl der richtigen Heizungsanlage, Dämmfragen oder den Einsatz erneuerbarer Energien geht noch etwas weiter. Die Energie-Checks der Verbraucherzentralen werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert, sodass für den Teilnehmer eine Eigenbeteiligung von maximal 30 Euro anfällt. Interessierte können direkt bei der Energieagentur Landkreis Rottweil unter Telefon 0741/4800589 einen Termin vereinbaren oder bei der Verbraucherzentrale unter 0800/809 802 400 (kostenfrei).

Amsblatt Immendingen 13.03.2015

## Energieagentur Landkreis Tuttlingen

### Am Montag, 23.03.2015, Energieberatung im Landratsamt Tuttlingen

➢ **Anmeldungen sind ab sofort möglich**
**Tel: 07461/9101350 oder E-Mail info@ea-tut.de**

Die Energieagentur Landkreis Tuttlingen bietet am Montag, den 23.03.2015, im Landratsamt Tuttlingen für Bau- und Sanierungswillige eine kostenlose Energieberatung an.

Joachim Bühner, Geschäftsführer von der Energieagentur Landkreis Tuttlingen und Energieberater der Verbraucherzentrale, informiert Sie an diesem Tag zu Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel. Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Beratungstermine sollten vorab vereinbart werden. Das Büro der Energieagentur Landkreis Tuttlingen ist telefonisch unter 07461/9101350 oder per E- Mail unter info@ea-tut.de erreichbar.

Die Beratungen finden im Landratsamt Tuttlingen, Zimmer Nr.126, statt.

Wochenblatt
16.04.2015

# ● Energieberatung

**SPAICHINGEN** – Die Energieagentur kommt am Montag, 27. April, direkt ins Rathaus, Zimmer 1.35. Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur und Energieberater der Verbraucherzentrale, bietet kostenfreie und neutrale Beratung an. Wer mehr wissen will rund um die Themen wie Sanierung, erneuerbare Energien und Fördermittel, ist hier genau richtig. Beratungstermine müssen vorab vereinbart werden, ☎ 07461/9101350 oder per E-Mail unter info@ea-tut.de.

▶ Lehrgang

ESF Fachkurs-förderung beantragt + bis zu 25% Rabatt möglich!

Passivhausplaner/-in

ab 24.04.2015
in Singen

mit freundlicher Unterstützung durch

ENERGIE AGENTUR
für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg

AKADEMIE DER INGENIEURE

Schwarzwälder Bote 20.02.2015

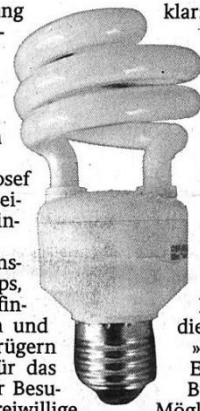
Der sinnvolle Umgang mit Energie wird beim fünften Oberndorfer Energietag in den Fokus gerückt. Foto: Archiv

# »Energiesparen geht alle an«

## Fünfte Auflage des Oberndorfer Energietags findet am Samstag, 28. Februar, statt

**Oberndorf. Rund 40 Aussteller zeigen am Samstag, 28. Februar, von 10 bis 17 Uhr im Oberndorfer Feuerwehrhaus in der Austraße wie sich durch planvolles Sanieren und den überlegten Einsatz von Haushaltsgeräten so mancher Euro einsparen lässt.**

Handwerker und Dienstleister aus den Bereichen Innenausstattung, Ofenbau, Sanitär, Heizung, Fotovoltaik genauso wie Finanzinstitute, Energieberater, die Energieagentur des Landkreises und Badenova sind bei der von der Stadt Oberndorf, Robert Häring sierten Veranstaltung vertreten. Ergänzend dazu liefern Fachleute vertiefende Informationen zu Einzelthemen, etwa auch Kriminalhauptkommissar Josef Bronner vom Polizeipräsidium Tuttlingen.



Der Präventionsspezialist gibt Tipps, wie man sich vor findigen Einbrechern und trickreichen Betrügern schützen kann. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgt die Freiwillige Feuerwehr.

Für Michael Lübke, Fachbereichsleiter Bauen bei der klar: »Als Teilnehmer am European Energy Award ist es uns ein besonderes Anliegen, unseren Bürgern deutlich zu machen, wie sehr energieeffizientes Bauen und Sanieren Energie einspart und damit langfristig Umwelt und Geldbeutel schont«, erklärt er die Motivation, den Energietag erneut auf die Beine zu stellen.

»Der Oberndorfer Energietag bietet den Bürgern die kostenfreie Möglichkeit, mit entsprechenden Handwerkern ins Gespräch zu kommen und verschiedene Aspekte des ten.« Eigenheimbesitzer wie Mieter hätten die gebündelte Kompetenz zum Thema ökonomischer Energieeinsatz in Haus und Garten zur Auswahl. »Jeder kann so überlegen, wie er sinnvoll seine persönliche Klimabilanz verbessern kann«, fügt der Baufachmann hinzu.

Rolf Halter als Vertreter der Energieagentur des Landkreises Rottweil gebe darüber hinaus wertvolle Tipps zum alltäglichen Umgang mit Energie und zeige auf, welche Anstrengungen die Städte und Kommunen unternehmen, um ihren Energieverbrauch zu senken. »Wir möchten mit dem Energietag alle erreichen«, erklärt Lübke. »Denn Energiesparen geht uns alle

Gränzbote 12.02.2015

# Agentur gibt Tipps zum Energieverbrauch

## Verbraucher können 2015 höhere Zuschüsse beantragen

TUTTLINGEN (pm) - Die Energieeinsparverordnung (kurz: EnEV) soll den Energieverbrauch von Gebäuden und damit Kosten reduzieren. Im Mai 2014 wurde sie zum vierten Mal angepasst. Was Hausbesitzer und Mieter für 2015 hierzu sowie über weitere Änderungen wissen sollten, erklärt Joachim Bühner, Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen:

- **Alte Heizkessel haben ausgedient**

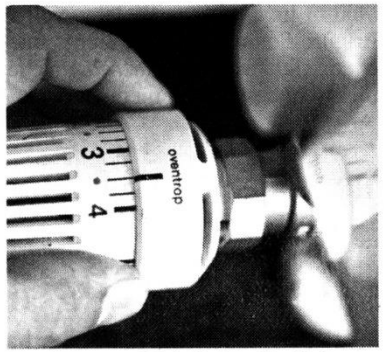
Wer sein Haus mit einem Kessel beheizt, der vor 1985 eingebaut wurde, muss diesen jetzt austauschen. Ausgenommen sind Niedertemperatur- und Brennwertkessel mit besonders hohem Wirkungsgrad. Wer seit 1. Februar 2002 oder früher selbst im Gebäude wohnt, hat ebenfalls Schonfrist. Nach einem Verkauf muss der neue Eigentümer innerhalb von zwei Jahren die Anlage austauschen.

- **„Oben ohne" nur bis 31. Dezember 2015**

Obere Geschossdecken, die begehbar sind, oder das darüber liegende Dach, müssen spätestens am 31. Dezember diesen Jahres gedämmt sein. Existiert bereits ein „Mindestwärmeschutz", gilt diese Regelung nicht. Auch wer als Eigentümer seine Immobilie bereits am 1. Februar 2002 bewohnt hat, ist nicht betroffen.

- **Energetische Sanierung wird steuerlich gefördert**

Private Haus- und Wohnungsbesitzer, die ihr Objekt selbst bewohnen, sollen eine energetische Sanierung steuerlich absetzen können. Ob es sich dabei um einzelne Maßnahmen oder eine vollständige Sanierung handelt, ist unerheblich. Die Vorteile werden gewährt, wenn sich die Energieeffizienz der Immobilie nach den Änderungen erhöht hat oder erneuerbare Energien genutzt werden. Die Details zur Ausgestaltung der Steuerabschreibung will der Gesetzgeber bis spätestens Ende Februar 2015 bekannt geben.



Es gibt neue Richtlinien für Heizkessel. FOTO: ARCHIV

- **Höhere Zuschüsse für Vor-Ort-Beratung**

Für eine fachliche fundierte Vor-Ort-Beratung zur energetischen Sanierung gibt es ab dem 1. März 2015 höhere Zuschüsse. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) übernimmt bis zu 60 Prozent der förderfähigen Kosten. Maximal sind es 800 Euro für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie 1100 Euro für Häuser mit mindestens drei Wohneinheiten. Wohnungseigentümergemeinschaften erhalten zusätzlich bis zu 500 Euro für den erhöhten Beratungsaufwand.

- **Erneuerbare-Wärme-Gesetz wird novelliert**

Das novellierte baden-württembergische Erneuerbare-Wärme-Gesetz, kurz EWärmeG, tritt am 1. Juli 2015 in Kraft. Unter anderem gilt dann für die Wärmeerzeugung in älteren Gebäuden ein Pflichtanteil von 15 Prozent erneuerbarer Energien. Wer einen umfassenden Sanierungsfahrplan für sein Haus vorlegen kann, erfüllt diese Vorgabe bereits in Teilen. Die Solarthermie wird nicht mehr als „Ankertechnologie" fungieren.

- **Energiekennwerte in Immobilienanzeigen**

Bereits seit Mai 2014 müssen die Energiekennwerte einer Immobilie in kommerziellen Verkaufsanzeigen genannt werden. Ab 1. Mai 2015 gilt es als Ordnungswidrigkeit, dies zu unterlassen.

**Genaue Informationen** zu allen Änderungen, die 2015 in Kraft treten, erhalten Interessierte bei der unabhängigen Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Telefon 07461/910 135 0.

Gränzbote 13.02.2015

# Berater nimmt Verbraucher unter die Lupe

## Unabhängiger Energie-Check ist ein neues Angebot der Energieagentur

KREIS TUTTLINGEN (pm) - Seit Monaten ist Energiesparen eins der beherrschenden Themen in Politik, Medien und Gesellschaft. Bei vielen Bürgern wächst das Bewusstsein, zum Schutz von Umwelt und Klima mit Energieressourcen anders umgehen zu müssen. Doch weite Teile der Bevölkerung fragen sich, ob es möglich ist, noch weniger Energie zu verbrauchen, ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten? Und wenn ja, wo fängt man damit an?

Bei diesen Fragen hilft ein neues Angebot der Energieagentur Landkreis Tuttlingen in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg: der Energie-Check.

„Die Energie-Checks geben Verbrauchern die Möglichkeit, sich einen Überblick über den eigenen Energieverbrauch und die Einsparmöglichkeiten zu verschaffen, ehe sie sich für eine bestimmte Maßnahme entscheiden", erklärt Joachim Bühner, Energieexperte der Verbraucherzentrale und Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Dazu kommt ein Energieberater zum Verbraucher nach Hause und schaut sich die Energiesituation mit ihm an. Zusammen beurteilen sie den Energieverbrauch sowie Einsparpotenziale und identifizieren die wichtigsten Stellschrauben für eine Senkung des Verbrauchs.

Je nach Wohnsituation bieten die Verbraucherzentralen verschiedene Checks an. Es gibt den Basis-Check, der ist für Mieter, Eigentümer und Vermieter mit bis zu sechs Wohneinheiten, die sich für ihren Strom- und Wärmeverbrauch sowie Einsparungen durch geringinvestive Maßnahmen interessieren. Der Gebäude-Check ergänzt den Basis-Check zum Beispiel in Fragen von Dämmung oder einer Heizungsanlage. Schließlich gibt's den Brennwert-Check (der findet allerdings nur in der Heizperiode statt), bei dem Geräte auf Einstellungen und Effizienz geprüft werden.

**Die Energie-Checks der Verbraucherzentralen** werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert, sodass für den Teilnehmer je nach Check eine Eigenbeteiligung von maximal 30 Euro anfällt. Interessierte Verbraucher können direkt bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen unter 07461 / 910 13 50 einen Termin vereinbaren oder bei der Verbraucherzentrale unter 0800 / 809 802 400 (kostenfrei).

# Gymnasium bildet Energiespar-Detektive aus

Wer kennt das nicht? Das elektrische Gerät ist ausgeschaltet und wird gar nicht mehr benötigt, aber trotzdem leuchtet da noch ein kleines Lämpchen, als wollte es dem Besitzer zuflüstern: „Schalte mich doch bitte wieder ein!“ Um diesen Standby-Betrieb ging es im Januar im Naturphänomene-Unterricht am Gymnasium am Rosenberg. Die gesamte Klassenstufe 6 wurde in insgesamt sechs Doppelstunden zum Thema Energiesparen und Standby aufgeklärt. Gerhard Sieweck von der Energieagentur Landkreis Tuttlingen war dazu mit Equipment und Expertise vor Ort.

Im ersten Teil des Standby-Projekts lernten die Sechstklässler viel über das ganze Spektrum unserer Energieträger und stellten fest, dass es so etwas wie Energie- und Stromverbrauch eigentlich gar nicht gibt, die Stromrechnung aber trotzdem ihre Berechtigung hat. Eine Woche lang konnten die Schüler zu Hause mit Energiemessgeräten sämtlichen elektrischen Geräten auf den Zahn fühlen und Wundersames zu Tage tragen. Wer hätte denn gedacht, dass ein eingestecktes Handy-Aufladegerät auch ohne Handy Geld kostet und

auch die angesagten Thermomix-Geräte nach dem Ausschalten das Stromrädchen noch fleißig weiterdrehen lassen?

Als sie im zweiten Teil des Projekts dann tatsächlich alle Messwerte zusammen trugen, staunten die Schüler nicht schlecht: der Standby-Betrieb kann einen Haushalt schon mal 200 € im Jahr kosten. Und wenn man sich das für ganz Oberndorf hochrechnet? Dann sind wir im 6-stelligen Bereich! Diese und auch andere Energiekosten kann und sollte man einsparen. Das Ziehen des Netzsteckers oder die Benutzung von Steckdosenleisten mit Schalter sind für niemanden unmöglich. Und wer beim Einkauf auf Energieklassen achtet, der spart nochmal extra. Nach einem abschließenden Quiz über das Gelernte konnte Gerard Sieweck schließlich 63 junge Detektive entlassen, die ab sofort der Energieverschwendung auf der Spur sind.

Gymnasium am Rosenberg Oberndorf, Januar 2015

Quelle: http://www.gar.rw.schule-bw.de/index.php/aktuelles/33-das-gar/unterricht/naturphaenomene/293-gymnasium-bildet-energiespar-detektive-aus

Perle Stadtmagazin Tuttlingen
Februar/März 2015

## Ministerium fördert Energie-Check

**Tuttlingen / Landkreis (mm).** Seit Monaten ist „Energiesparen“ das Thema in Politik, Medien und Gesellschaft. Bei vielen Bürgern wächst das Bewusstsein, zum Schutz von Umwelt und Klima mit Energieressourcen sparsam umzugehen. Wie noch weniger Energie verbraucht wird, ohne auf gewohnten Komfort verzichten zu müssen, zeigt der Energie-Check auf, ein neues Angebot der Energieagentur Landkreis Tuttlingen in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. „Die Energie-Checks geben Verbrauchern die Möglichkeit, sich einen Überblick über den eigenen Energieverbrauch und die Einsparmöglichkeiten zu verschaffen, ehe sie sich für eine bestimmte Maßnahme entscheiden“, erklärt Joachim Bühner, Energieexperte der Verbraucherzentrale und Geschäftsführer der Energieagentur Landkreis Tuttlingen. Dazu kommt ein Energieberater zum Verbraucher nach Hause und nimmt die Energiesituation mit ihm gemeinsam in Augenschein. Zusammen werden dann Energieverbrauch sowie mögliche Einsparpotenziale beurteilt. Je nach Wohnsituation bieten die Verbraucherzentralen verschiedene Checks an. Der Basis-Check eignet sich für Mieter, Eigentümer und Vermieter mit bis zu sechs Wohneinheiten, die sich für Ihren Strom- und Wärmeverbrauch sowie Einsparungen durch geringe investive Maßnahmen interessieren. **INFO** Die Energie-Checks werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert, für die Teilnehmer bleibt eine Eigenbeteiligung von maximal 30 Euro. Interessierte Verbraucher können direkt bei der Energieagentur Landkreis Tuttlingen unter Telefon 07461 / 9101350 einen Termin vereinbaren.

Südkurier 17.01.2015

**Baumesse ist mit 80 Ausstellern ausgebucht. Klimawandel großes Thema bei der Eröffnung.**

Vor elf Jahren war die Messe rund ums Bauen zum Jahresauftakt in Donauhallen unter dem Namen „Messe Haus und Bau“ gestartet. Vor einigen Jahren wurde sie um den Bereich Energie erweitert, weil das Energiesparen mit Dämmen oder einer effizienteren Heiztechnik immer mehr nachgefragt wurde. Bei der gestern eröffneten 12. Messe „Haus – Bau – Energie“ hat das Energiesparen, auch im Hinblick auf den rasch fortschreitenden Klimawandel, die zentrale Rolle übernommen. Fast alle der 80 Aussteller der seit Oktober ausgebuchten Messe zeigen noch bis Sonntag neue Produkte für Häuslebauer und Haussanierer rund um dieses Thema.

Das Öl sei am Markt zwar so günstig wie schon lange nicht mehr, doch diese Ressource dürfe, so Messeorganisator Peter Sauber, mit Blick aufs Klima schon bald nicht mehr die dominante am Markt sein. Auch das Verbrennen von noch mehr Braunkohle als Alternative für abgestellte Kernkraftwerke sei der falsche Weg. Regenerative Energien seien die einzige Lösung im Kampf gegen den Treibhauseffekt.

Dass Sauber es ernst meint, zeigte er mit der Einladung von Johannes Töpler vom Wasserstoff- und Brennstoffzellenverband als Referent zur Messeeröffnung, die mit Grußworten von Landrat Sven Hinterseh und Bürgermeister Bernhard Kaiser begleitet wurde. Töpler zeigte auf, wie regenerative Energien wie der Wind in Kombination mit Brennstoffzellen das Energieproblem lösen können und werden. „Umgerechnet 1800 Jahre hat die Erde gebraucht, um soviel Energie zu binden, die wir heute weltweit an nur einem Tag verbrauchen“, rechnete Töpler den staunenden Zuhörern vor. Noch drastischer wird der Raubbau an Energie gemessen am Erdzeitalter. Werden diese Milliarden Jahre in ein Kalenderjahr gefasst, hat die Erde etwa die Hälfte des Jahres gebraucht, um das ganze Kohlendioxid in Öl oder Gas zu binden.

„Wir verbrauchen nun diese ganze Energie in umgerechnet 1,5 Sekunden. Somit drehen wir die Evolution in millionenfacher Geschwindigkeit zurück.“ Dass die so rasante Freisetzung des CO nicht ohne Auswirkungen auf das Klima bleiben werde, könne sich jeder ausmalen.

Die Brennstoffzelle sieht Töpler als Verbandsvertreter als klimaschonende Alternative: Zuerst müsse der Ausbau zur Nutzung regenerativer Energien wie Wind und Sonne ausgebaut werden. Da man Elektrizität zwar in kleinen Mengen in Batterien, nicht aber in der Größenordnung der benötigten Energie speichern könne, müsse man zur Nutzung von überschüssiger Wind- oder Sonnenenergie auf chemische Prozesse, die Produktion von Wasserstoff, zurückgreifen. Mit Hilfe der Brennstoffzelle werde dieser dann in benötigte Heiz- oder Antriebsenergie sowie in Wasser und Sauerstoff umgewandelt. In der Autoindustrie werde sich, so Töpler, diese Technik wohl als erstes durchsetzen. „Aber die Hersteller von Heiztechnik arbeiten alle schon an der Brennstoffzelle fürs Haus. Setzt hier die Nachfrage von Verbrauchern oder Handwerkern ein, wird sich auch dieser Markt schneller entwickeln.“

Landrat Sven Hinterseh und Bürgermeister Bernhard Kaiser machten eingangs deutlich, dass die Messe für Bauherren viele nützliche Informationen rund ums Bauen und Energiesparen liefere. Kreis und Stadt würden sehr stark auf regenerative Energien und aufs Dämmen setzen. „Die Pachtverträge für neue Windkraftanlagen im Städtedreieck sind abgeschlossen, leider bläst hier der Wind im Schnitt statt mit sechs nur mit fünf Metern pro Sekunde. Damit werden die Renditeerwartungen von 5,5 Prozent von Investoren nicht erfüllt und entsprechend noch nicht gebaut“, meinte Bernhard Kaiser. Mit Platz 26 unter 295 Landkreisen liege der Schwarzwald-Baar-Kreis, so Sven Hinterseh, in der Solarbundesliga sehr gut.

Generell wurde bemängelt, dass der Sanierungsstau bei Altbauten größer werde. Zwei Prozent wären gut, rechnete Peter Sauber vor, doch aktuell werde pro Jahr unter einem Prozent der Altbausubstanz energetisch saniert.

***Vier Expertengründe für einen Besuch der Messe „Haus – Bau – Energie“***

*Die Messe am Wochenende in den Donauhallen in Donaueschingen wendet sich mit den Ausstellungsschwerpunkten Bauen, Modernisieren und Energiesparen an alle, die neu bauen, an Hausbesitzer die sanieren wollen sowie an Architekten und Handwerker.*

***Tobias Bacher**, seit April 2014 bei der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis mit Sitz in Donaueschingen, kennt die Messe schon lange und war am Stand der Energieagentur oder Zukunft Altbau öfters dabei. „Die Besucher bekommen hier die komplette Palette an Infos, von der Gebäudehülle bis zur Anlagentechnik. Er findet auch immer ein kostenloses Informationsangebot. Außerdem wird ein hochwertiges Vortragsprogramm mit interessanten Themen rund ums Bauen und Wohnen geboten. Ich selbst halte einen Vortrag über Energieeffizienz, Gesetze, Fördermittel – der Weg zum Effizienzhaus.“*

***Axel Schmall**, Anbieter für Sonnen- und Insektenschutz aus Hausen vor Wald, ist zum ersten Mal bei der Messe in den Donauhallen. „Hier wird etwas für die potentiellen Häuslebauer oder auch die Hausbesitzer, die renovieren Und sanieren wollen, geboten. Neben den Informationen auf kleinstem Raum gibt es Tipps aus erster Hand. Die Messe in den Donauhallen ist regional gehalten und bietet eine familiäre Atmosphäre. Wir präsentieren uns zum ersten Mal hier und ich hoffe auf viele interessante Gespräche mit Besuchern, die sich für Rollläden, Jalousien, Markisen, Garagentore und Insektenschutz interessieren.*

***Bernhard Merz**, der sich gleich mit drei Firmen aus Donaueschingen präsentiert (Retec, Elektro Siebold und MePlus-Planung und Service), hat auch einige Energie-spartipps parat. „Die LED-Technik hat inzwischen auch den Privathaushalt erreicht und ist ein wichtiger Einsparposten. Durch die Möglichkeit den Strom aus Photovoltaik selbst zu verbrauchen und diesen auch über einen längeren Zeitraum zu speichern, ist diese regenerative Energie weiterhin attraktiv. Außerdem sind die Batterien effizienter und wirtschaftlicher geworden. Auf der Messe kann man sich über alle Gewerke im Städtedreieck informieren.“*

***Roland Ketterer**, Bad und regenerative Energien aus Pfohren, schätzt auf der Baumesse vor allem den persönlichen Kontakt zu den Kunden. „Viele Stammkunden freuen sich uns hier zu treffen. Es gibt ständig Neuigkeiten wie zum Beispiel eine Duschkabine mit integriertem Infrarot-Strahler für den Wohlfühleffekt.“ (jümü)*